Politische Tagesschau

Frankreich weist ausländische Streikteilnehmer aus.

DNB. **Paris,** 23. Jan. Der französische Innenminister hat nach Blättermeldungen aus Lille gegen 30 ausländische Arbeiter, meist polnischer Nationalität, im Departement Nord wegen Beteiligung am Generalstreikversuch vom 30. November Ausweisungsbefehle erlassen. Die Ausgewiesenen müssen innerhalb acht Tagen Frankreich verlassen.

Zwei Frauen an den Bombenanschlägen beteiligt. — Sensationelle Entdeckung der englischen Polizei.

DNB **London,** 23. Jan. Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letzten Bombenanschläge durchführten, scheint der englischen Polizei eine wichtige Entdekkung gelungen zu sein. Heute wurden dem Gericht in Manchester zwei Frauen vorgeführt, in deren Besitz man eine ganze Reihe von Explosivstoffen, darunter Bomben und Nitroglyzerin gefunden hatte. Weiter verfügten die beiden Frauen über Stoppuhren für Zeitbomben.

Auch die Königsfamilie wird bewacht.

DNB **London,** 23. Jan. Nicht nur der Landsitz des englischen Ministerpräsidenten, Chequers, ist seit Sonnabend von einem größeren Polizeiaufgebot bewacht, auch Schloß Sandringham, wo sich augenblicklich die königliche Familie befindet, hat in Anbetracht der jüngsten Bombenanschläge Wachposten erhalten.

Rundfunkansprache Chamberlains über den nationalen Dienst.

DNB. **London,** 23. Jan. Ministerpräsident Chamberlain sprach am Montagabend im Rundfunk über den Rekrutierungsfeldzug für den nationalen Dienst. Er drückte dabei die Ansicht aus, daß dieser freiwillige Dienst ebenso notwendig sei wie Kriegsschiffe, Kanonen und Flugzeuge. Der Ministerpräsident erläuterte dann im einzelnen das Handbuch, das eine Einführung in die verschiedenen Aufgaben des nationalen Dienstes enthält und in 20 Millionen Exemplaren in allen Haushalten des Landes verteilt werden wird Das Handbuch soll jeden Einzelnen in die Lage versetzen, sich einen Posten auszusuchen, an dem er entsprechend seinen Fähigkeiten und seiner Vorbildung am besten mitarbeiten zu können glaubt. Chamberlain gab zum Schluß dem Wunsche der Regierung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die gewünschte Zahl von Freiwilligen ohne jedes Zwangsmittel auf die Beine stellen zu können.

„Deutschland — ein Land ritterlicher Gastfreundschaft und eine große Werkstatt der Arbeit".

Festabend für den neuen Chef der brasilianischen Militärmission in Europa.

DNB. **Rio de Janeiro,** 23. Jan. Das Offizierkorps des brasilianischen Heeres gab im Gebäude des Germania-Klubs in Rio de Janeiro zu Ehren des neuernannten Leiters der militärischen Mission in Europa, deren Sitz nach Deutschland verlegt wird, des bisherigen Kabinettschefs Generalstabsoberst Cordeiro de Faria ein Abschiedsessen. Hieran nahmen neben dem gesamten hohen Offizierskorps der brasilianische Außenminister und andere führende Persönlichkeiten der brasilianischen Politik, ferner der deutsche Geschäftsträger von Levetzow sowie mehrere Militärattaches teil.

General Meira de Vasconcelles beglückwünschte in seiner Festrede den neuernannten Missionschef, der jetzt Gelegenheit habe, Deutschland kennen zu lernen, das mit Brasilien ethische Bande und durch gemeinsame Interesse verbunden sei. Deutschland sei nicht nur ein Land ritterlicher Gastfreundschaft, sondern eine große Werkstatt der Arbeit, eine Stätte der Energie und der Willenskraft.

Auch der brasilianische Generalstabschef, General Goes Monteir, begrüßte es, daß durch den neuen Missionschef das brasilianische Heer in engeren Kontakt mit einem der mächtigsten Zentren der Kultur und der Technik komme.

Oberst Cordeiro de Faria brachte in seiner Dankrede dem anwesenden deutschen Geschäftsträger seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß jetzt sein alter Wunsch Verwirklichung finde, das neue Deutschland im Glanze seiner Macht kennen zu lernen.

Vermischte Nachrichten

Ein Wolf vom D-Zug überfahren.

Außerordentliche Kälte trieb vielfach Raubtiere ins Memelland.

DNB. **Memel,** 21. Jan. Die außerordentliche Kälte, die in den letzten Wochen die baltischen Staaten heimsuchte, hat auch vielfach Wölfe in die südlicheren Zonen hinüberwechseln lassen. So berichten die memelländischen Förstereien, daß wiederholt in der letzten Zeit verschiedene Raubtiere beobachtet wurden, die sonst im Memellande nicht mehr vorkommen.

Eine Bestätigung erfuhren diese Beobachtungen durch die Tatsache, daß auf einer memelländischen Station der aus Kowno kommende D-Zug einen Wolf überfahren hat, der durch die Scheinwerfer der Lokomotive geblendet wurde und wie gebannt auf den Schienen stehen blieb.

Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma.

DNB **Rom,** 23. Jan. Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montagvormittag in der mit prachtvollen weißen Blumengebinden geschmückten Kapelle des Quirinal-Schlosses stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter v. Mackensen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzeugen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, des Bräutigams Brüder, die Prinzen Xaver und Gaetan von Bourbon-Parma.

Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma von Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

Schweres Grubenunglück in Italien. Acht Tote.

DNB. **Rom,** 22. Jan. Ein schweres Grubenunglück hat sich in einem Braunkohlenbergwerk in der Nähe von Spoleto ereignet, wo durch Ausströmen von Gas acht Bergleute den Tod fanden.

Die Lawinenverhältnisse in der Schweiz.

Der gewaltige Föhneinbruch hat die ganze Schneeschicht bis 2300 m Höhe durchnäßt. Die augenblickliche leichte Abkühlung hat eine Verharschung und damit auch Verfestigung der oberen Schneeschichten zur Folge, was die Lawinengefahr in diesen Gebieten etwas vermindert hat. Wo eine Durchnässung nicht stattgefunden hat (über 2300 m), haben sich die lockeren Schwimmschneegerüste erhalten, dazu kam sturmartiger Wind, der die Bildung von Wächten und Schneebrettern sehr begünstigte. Da in den niederen Regionen die hohen Temperaturen in der Schneedecke bestehen bleiben, scheint die Gefahr von Grundlawinen vorhanden zu sein.

Vor Touren ins Hochgebirge muß nach wie vor gewarnt werden. Im Voralpengebiet haben Regen und Föhn den Schnee stark dezimiert, aber durchnäßt, so daß die Gefahr von kleinen Grundlawinen besteht. Sollten Neuschneefälle eintreten, so besteht überall vermehrte Lawinengefahr.

Trunkenheit gefährdet den Straßenverkehr. Zwei betrunkene Fußgänger von einem Auto überfahren und getötet. In Magdeburg ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Zwei ältere Männer wollten die Straße uverqueren, als ein Personenkraftwagen gerade die Straße entlang fuhr. Die beiden Fußgänger liefen direkt in den Wagen hinein und wurden überfahren. Der eine war sofort tot; der andere wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht, doch starb er bereits auf dem Wege dorthin. Die beiden Verunglückten befanden sich in stark angetrunkenem Zustand, so daß sie nach Aussagen von Augenzeugen direkt in den Kraftwagen hineintorkelten. Beide hatten neben anderen Verletzungen schwere Schädelbrüche erlitten.

Aus Baden

Der Miterbauer des Murgwerks und der Schwarzwaldbahnen Abteilungspräsident Hauger gestorben.

BLD. **Karlsruhe,** 23. Jan. Vor wenigen Tagen verschied hier unerwartet rasch an einem Herzschlag Baudirektor Otto Hauger, Abteilungspräsident a. D. bei der Reichsbahn. Durch seine umfassenden Fachkenntnisse vereint mit unermüdlicher Schaffenskraft hat er im Bahnbau des Gaues Baden große, bleibende Werte erstellt. So hat er beim Bau der Höllentalbahn und der strategischen Bahn Weizen—Immendingen mitgewirkt, die Elztalbahn,. den hinteren Teil der Murgtalbahn, die Bahn im oberen Renchtal und zahlreiche weitere Strecken erbaut. Mit großem Geschick hat er die Dreiseenbahn, die uns am Titisee, Windgfällweiher und Schluchsee vorbeiführt und damit zu einer der schönsten Bahnen des Grenzgaues geworden ist, in die Schwarzwaldlandschaft eingefügt. Seit 1919 bis zu seiner Zuruhesetzung leitete er als Baudirektor den gesamten Eisenbahnbau in Baden. Aufgrund seiner hervorragenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen berief ihn der Reichsverkehrsminister anläßlich der Verreichlichung der Badischen Staatseisenbahnen in den Ausschuß für die Organisition der Reichsbahn, um die sich der Verstorbene außerordentliche Verdienste erwarb. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit bearbeitete Präsident Hauger in 12jähriger aufopfernder Arbeit den bautechnischen Teil des Murgwerkes und gehört dadurch mit zu den Schöpfern des ersten großen modernen Wasserkraftwerkes Badens.

Präsident Hauger, der seit über 15 Jahren im Ruhestand lebte, zeigte bis in sein hohes Alter von 82 Jahren bei voller körperlicher Rüstigkeit eine außergewöhnliche Frische und Lebendigkeit. Alle, die ihn, den liebenswürdigen, stets hilfsbereiten und uneigennützigen Menschen kannten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gebietsparole

BDM. Gruppe 33/169.

Mittwoch, den 25. Januar, 20 Uhr, Singprobe in der Aula für die 10 bestimmten Mädel.

Alle andern (Mädelschaften Henninger, Münch, Mellert) Heimabend.

Freitag, den 27. Januar, 20.15 Uhr. Sport in der Turnhalle der Markgrafenschule.

Riffel.

Freiburger Stadtanzeiger

Dienstag, 24. Januar.

Großes Haus der Städtischen Bühnen. 20.15 Uhr: Clavigo.
Casino-Lichtspiele. Tanz auf dem Vulkan.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Frauen für Golden Hill.
Harmonie-Lichtspiele. Lauter Lügen.
Union-Theater. Zwischen den Eltern.

Handel und Verkehr

§ **Freiburg,** 21. Jan. — **Preisstand vom Hauptwochenmarkt.** — Im Halbkilogewicht kosteten heute Rosenkohl 30 bis 35 Pfg., Rotkraut 10 bis 12, Winterkohl 18, Weißkraut 9 und 10, Wirsing 12, Spinat 20 bis 25, Karotten 10 bis 14, Gelbrüben 8 und 9, Rahnen 18 bis 20, Oberkohlraben 10 bis 12, Bodenkohlraben 8 und 9, Kartoffeln 4½ Pfg., Sauerkraut 18, Schwarzwurzel 30 bis 35, das halbe Kilo Kressesalat 50 bis 60 Pfg., Feldsalat 40 bis 50, Tomaten 45 Pfg.; das Büschel Schnittlauch 8, Petersilie 6 und 7 Pfg. — Obst (das halbe Kilo): Aepfel 1. Sorte 36 bis 40 Pfg., 2. Sorte 30 bis 35, 3. Sorte 26 bis 30, Kochäpfel 20 bis 25 Pfg., das halbe Kilo Orangen je nach Herkunft und Güte 20 bis 48 Pfg., Mandarinen 40 bis 50 Pfg.

— **Die Kennziffer der Großhandelspreise unverändert.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 18. Januar, wie in der Vorwoche, auf 106,6 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 108,0 (plus 0,1 v. H.), Kolonialwaren 93,7 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,5 (unverändert).

Evang. Gottesdienst Emmendingen.

Kollmarsreute: Dienstag, den 24. Januar, 20.00 Uhr Gottesdienst mit Vortrag von Pfarrer Wanner.

Wasser: Freitag, den 27. Jan., 20.00 Uhr, Gottesdienst mit Vortrag von Pfarrer Meier-Broggingen.

Wettervoraussage: Wechselnd wolkig, mit einzelnen Regenschauern, die oberhalb 800 m als Schnee niedergehen, bei frischen westlichen Winden etwas kühler.

Drahtgeflechte
4 u. 6 eckig in großer Auswahl am Lager
ERICH KREMPEL KOM.-GES.
EMMENDINGEN

Bruchleidende
tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel. Für schwere Brüche die Patente 423513, 445991. Leib- u. Nabelbandagen. Suspensorien. Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Maßanfertigung-Garantieschein.
Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Gebelsbergstr. 28
Kostenlos zu sprechen in:
Emmendingen: Hotel Post, Donnerstag, 26. Jan. 8-12 U.

Räucher-Schränke
nach Vorschrift der Feuerpolizei
in bewährter Ausführung
Conrad Lutz, Emmendingen

Todes-Anzeige

Nach langem Leiden ist gestern unser lieber Vater

Wilhelm Arbeth

im Alter von 62 Jahren im Herrn entschlafen.

EMMENDINGEN, den 23. Januar 1939
Hochburgerstraße 16

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Arbeth u. Kinder

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 295

Gute 288 **Nutzkuh** mit Kalb zu verkaufen **Bahlingen** Haus Nr. 347

Ein 15 Monate altes 277 **Rind** hat zu verkaufen **Joh. Gg. Böcherer** Freiamt-Keppenbach

1½ Jahre altes **Rind** zu verkaufen **Heinrich Ringwald** Wagenstadt

Zu verkaufen eine 1½ jährige **Kalbin** und eine ältere **Kuh** 27 Wochen trächtig 6 Liter Milch, neumelk. 20 Liter **Haus Nr. 124** Köndringen

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drog. W. Reichelt, Emmendingen, Adolf-Hitlerplatz 5

Von Staatsbehörde wird zuverlässige **Putzfrau** gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 294 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer nicht wirbt,
Des' Ware verdirbt!

2 Zimmer mit Küche, II. St. sowie Scheuer m. Stallung nebst Grasgarten u. etwas Gemüsegart., passend für junges Landwirts-Ehepaar auf mehrere Jahre zu verpachten. 296 Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzfrau für Freitag oder Samstag für einige Stunden **gesucht** Adresse zu erfragen in der Gesch. dieses Bl. 289

Einfach möbliert., heizbares 288 **Zimmer** zu vermieten **Leonhardt** Teningen Engelstraße 10

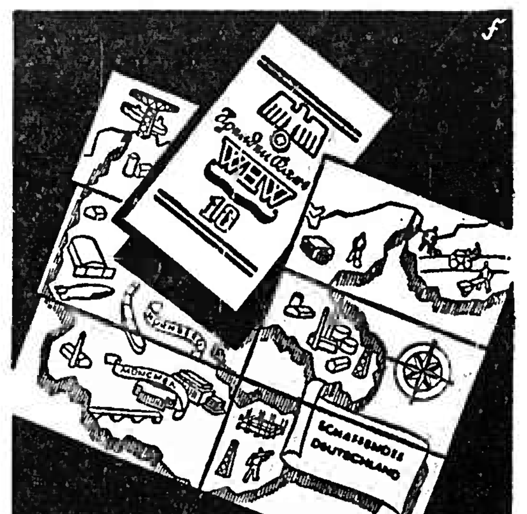
Wiesen 54 Ar bei d. Mundinger Mühle, 19 Ar oberhalb Köndringen, auf mehrere Jahre zu verpachten O. Schmidt alt Köndringen

Inserate helfen kaufen

Junges 272 **Mädchen** oder **junge Frau** für kleinen Haushalt halbtags auf sofort gesucht. Adresse zu erfragen in der Gesch ds. Blattes.

Ein Grundstück 70 Ar 287 **Ackerland** auf Gemarkung Riegel, Gewann Klauß mit 8 tragbaren Obstbäumen zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen bei **Wilh. Leonhardt** Teningen Engelstraße 10

Ein Paar starke **Läuferschweine** zu verkaufen **Gottlieb Reinbold** Freiamt-Niedertal Telef. 07 Freiamt



Kauft und sammelt die
WHW Spendenfahrkarten
mit den Leistungsbildern
Gross-Deutschlands

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". **Verbreitet in den Bezirken Emmendingen Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl**

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Draht-Anschrift Dölter Emmendingen / Fernsprecher Emmendingen 303, / Geschäftsstelle Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 21 — **Emmendingen, Mittwoch, 25. Januar 1939** — **74. Jahrgang**

Barcelona vor dem Fall

Die Stadt im Westen und Norden abgeriegelt. — Die Nationalen unmittelbar vor Fort Montjuich. — Auf Gewehrschußweite auf Barcelona heran. — Der Vorort Hospitalet bereits erreicht.

DNB Bilbao, 24. Jan. An der katalanischen Front gelangten die nationalen Truppen in den Vormittagsstunden des Dienstag nach einem überwältigenden Vormarsch bis auf 2 km an Barcelona heran. Die Stadt wurde nicht nur im Westen, sondern auch im Norden abgeriegelt. Die nationalen Truppen besetzten im Norden u. a. auch die Städte Esparraguera, Martorell und Bandillo.

DNB Bilbao, 24. Jan. In den Abendstunden des Dienstag erreichten die nationalen Truppen die unmittelbare Umgebung der katalanischen Hauptstadt. Sie stehen nur noch einen Kilometer von der Südgrenze der Stadt entfernt und haben bereits die ersten Häuser des Stadtteiles Sans erreicht. Das Fort Montjuich liegt unmittelbar vor den nationalen Truppen, ihr Infanteriefeuer erreicht bereits die Pferderennbahn sowie den Stadtteil Las Corts. Verschiedene Straßenzüge des Vorortes Hospitalet sind schon im Besitz der Nationalen.

Eine Division des Armeekorps Yagues nimmt unmittelbar vor Barcelona eine Linksschwenkung vor und umgeht die Stadt im Westen. Der Vorort Sarria liegt bereits im MG.-Feuer dieser Abteilung.

Der Vormarsch der nationalen Truppen hatte bis zum späten Nachmittag eine Tiefe von 24 km erreicht. Das Marokkokorps General Yagues ließ dem Feinde keine Zeit, seine Brücken zu sprengen. Es besetzte im Sturm Prat de Llobregrat und den dort befindlichen Großflughafen, dann kreuzte es auf den erhalten gebliebenen Brücken den Llobregat. Die Geschwindigkeit des Vormarsches war so groß, daß der Nachschub außerstande war, Schritt zu halten. Daher ließ die nationale Heeresleitung Material, Munition und Verpflegung durch Großbomber nachbefördern.

Die 4. Navarra-Brigade unter General Alonso eroberte die Stadt Martorell, ein wichtiger Knotenpunkt an der Hauptstraße Igualada—Barcelona mit 5 000 Einwohnern. Die Bevölkerung war vom Eindringen der Nationalen völlig überrascht. Sie war noch fast vollzählig zurückgeblieben, da das Erscheinen der Nationalen keineswegs so schnell erwartet wurde.

Als die Soldaten Francos in die Stadt einrückten, stürzte die Bevölkerung in dichten Mengen auf die Straßen und umarmte ihre Befreier mit unbeschreiblicher Begeisterung.

Nach der Eroberung Martorells rückten die Truppen gleich weiter und kreuzten widerstandslos den Llobregatfluß, genau in östlicher Richtung vorstoßend. Da diese Kolonne dabei ist, Barcelona nördlich zu umgehen, wird die Einkreisung der Stadt in kürzester Zeit vollzogen sein.

Das Feuer der nationalen Artillerie macht jeden Schiffsverkehr im Hafen von Barcelona unmöglich.

Auszug der roten Bonzen aus Barcelona

DNB Saragossa, 25. Jan. Wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, geht aus Berichten des nationalen Informationsdienstes und übereinstimmenden Aussagen von Ueberläufern hervor, daß der Widerstand Barcelonas gering sein wird. Die Roten werden allerdings versuchen, das Eindringen der nationalen Truppen solange zu verzögern, bis die noch vorhandenen Kapitalien und sonstige Wertgegenstände fortgeschafft und vor allem die Oberbonzen in Sicherheit sind.

Da der Zugverkehr in Barcelona fast ganz eingestellt ist, verlassen zahlreiche rote Bonzen mit ihren Familien die Stadt in Autos, Gespannen und sonstigen Vehikeln in Richtung Gerona und Figueras. Das gesamte restliche Vermögen der Barcelonaer Banken, Sparkassen und Kreditinstitute sowie Berge von Aktenmaterial werden mitgeschleppt. In Barcelona stehen rote Posten mit Gummiknüppeln und Maschinenpistolen vor den öffentlichen Gebäuden, weil man mit einem Aufstand der gequälten Bevölkerung zu rechnen scheint. Die Straßen liegen völlig verlassen, da sich die Bevölkerung in Befürchtung eines Artilleriebombardements in die Schutzkeller zurückgezogen hat. Inzwischen haben auch sämtliche ausländische Vertretungen die katalanische Hauptstadt verlassen und sich nach Caldetas begeben. Nur der französische Botschafter ist mit seinem Personal noch dort geblieben.

Trotz der offen zutage tretenden Auflösung der sowjetspanischen Gewaltherrschaft in Barcelona erklärten die roten Bonzen am Dienstag über den Sender, eine unmittelbare Gefahr für Barcelona ist nicht vorhanden. (!)

Nationaltruppen erobern Manresa

Die Listerbrigade und rote Sonderstoßtrupps auf der Flucht.

DNB Saragossa, 24. Jan. Wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, befindet sich nunmehr auch die wichtige Kreisstadt Manresa, ein bedeutender Mittelpunkt des katalanischen Handels und der Landwirtschaft, im Besitz der nationalen Truppen. Seit zwei Tagen hatten das Urgel-Korps, die Maestrazgo-Armee und Legionärsdivisionen die Einkreisung Manresas vorbereitet. Die Leitung der roten Truppen betrachtet diesen Ort als Zentrum der Verteidigung und hatte dort die Listerbrigade sowie Sonderstoßtrupps konzentriert. Das bergige Gelände nördlich und westlich von Manresa sowie der Fluß Cardoner machten die Stadt zu einem geographisch bevorzugten Stützpunkt. Die meisten Brücken über den Cardoner waren von den Roten gesprengt worden. Der Angriff auf die Stadt setzte von allen Seiten gleichzeitig ein. Bereits nach kurzem Kampf war Manresa im Besitz der nationalen Truppen, die daraufhin sofort den Vormarsch wieder aufnahmen und den Feind in Richtung auf Tarrasa verfolgten. In Manresa wurde eine große Zahl von Gefangenen gemacht.

Die Stadt mit über 2500 Einwohnern beherbergt bedeutende Textilfabriken, die bisher fast ausschließlich für die Ausfuhr nach Sowjetrußland arbeiteten. Weiter ist ihr Reichtum an Holzkohle bekannt. In der letzten Zeit beherbergte Manresa das Hauptquartier der roten katalanischen Armee. Der Ort wurde auch in den napoleonischen Kriegen bekannt. Während der Franzosenherrschaft in Barcelona lehnten sich die Bürger Manresas selbständig auf und bereiteten einer daraufhin entsandten französischen Strafexpedition eine Niederlage.

Auch das Küstengebiet von Garraf völlig in nationaler Hand

Barcelonas Hafen im Feuer der nationalen Artillerie. — Internationale Söldner als letztes Aufgebot.

DNB **Lerida,** 24. Jan. Im Küstenabschnitt der katalanischen Front hat das Armeekorps von Spanisch-Marokko unter Führung des Generals Yague nach einem Vormarsch von 10 km binnen weniger Stunden das gesamte zerklüftete Küstengebirge von Garraf, unmittelbar südlich von Barcelona, erobert und gesichert. Das Berggebiet, das für die Verteidigung Barcelonas die größte Bedeutung hatte, war unter Anleitung französischer Fachleute nach den modernsten Grundsätzen zu einem angeblich uneinnehmbaren Bollwerk ausgebaut worden. Die nationalen Truppen rückten jedoch derart schnell vor, daß die bolschewistischen Verteidiger völlig überrascht und unvorbereitet nicht an Widerstand dachten und die wertvollen Stellungen fast kampflos dem Gegner preisgaben. Die marokkanischen Truppen pflanzten unter jubelnden Rufen auf den 595 Meter hohen Gipfel des Küstengebirges eine riesige nationale Fahne auf. Von hier aus sichtete nun auch die Südarmee zum ersten Mal die katalanische Hauptstadt, die sich hinter der weiten Ebene des Llobregat-Flusses erstreckt.

Der Hafen von Barcelona sowie das bekannte Fort Montjuich befinden sich nun ebenfalls im Feuerbereich der nationalen Artillerie. Der Schiffsverkehr ist durch das wohlgezielte Feuer der nationalen Geschütze bereits stark behindert.

Die Zivilbevölkerung des am Dienstag befreiten Gebietes begrüßte die nationalen Truppen mit unbeschreiblichem Jubel. Zahlreiche Männer, die sich vor den Bolschewisten versteckt gehalten hatten, boten sich den nationalen Stäben zum freiwilligen Waffendienst an, um an dem Endsieg über Barcelona und der endgültigen Vernichtung der Sowjetherrschaft teilnehmen zu können.

Ueber die bereits gemeldeten Operationen der nationalspanischen Armeen liegen im übrigen jetzt nähere Einzelheiten vor. Danach begann am Dienstagmorgen das Ringen an der gesamten katalanischen Front gleichzeitig von Solsona im Norden bis zur Mittelmeerküste bei Garraf. Alle nationalen Divisionen rückten nach genau festgelegtem Plan vom Zentrum in Richtung Barcelona vor. Der Vormarsch erfolgte mit derartiger Wucht und mit einem solchen Einsatz aller technischen Waffen einschließlich der Luftwaffe, daß der bolschewistische Widerstand in kürzester Zeit überrannt wurde und den Sowjetspaniern nirgendwo Zeit blieb, sich neu festzusetzen. Die Gewißheit, daß die katalanische Hauptstadt das nächste unmittelbare Kampfziel ist, erhöhte die Begeisterung jedes nationalen Soldaten.

Heftige Kämpfe spielten sich in dem romantischen Montserrat-Gebirge ab, dessen zerklüftete Steilgipfel bis zu 1300 Meter Höhe aufragen. Durch ein geschicktes Täuschungsmanöver gelang es den Nationalen, die schier uneinnehmbare Bergstellung der Bolschewisten südlich zu umgehen und sodann das Gebirge völlig einzukreisen.

Angesichts der völligen Mutlosigkeit der sowjetspanischen Truppen, die nur noch in den seltensten Fällen daran denken, Widerstand zu leisten, sondern zum größten Teil in wilder Flucht auf Barcelona begriffen sind, haben die Bolschewistenhäuptlinge den sofortigen Einsatz der internationalen Brigaden angeordnet. Diese ausländischen Söldner werden als letztes Aufgebot Sowjetspaniens in Straßenbahnen, Last- und Privatkraftwagen in die von den nationalen bereits unmittelbar bedrohten Vororte von Barcelona geschickt, aber auch sie dürften den völligen Zusammenbruch des bolschewistischen Widerstandes nicht verhindern können.

Französischer Kreuzer vor Barcelona eingetroffen. — Vor der Heimbeförderung des französischen Botschafters?

DNB. **Paris,** 24. Jan. Auch der „Paris Soir" meldet aus Barcelona, daß die Vorstädte bereits seit Dienstag früh unter dem Feuer der nationalspanischen Artillerie liegen und daher von der Bevölkerung geräumt worden seien.

Wie der „Temps" berichtet, ist am Dienstagvormittag auf der Reede des Vorortes Caldetas der französische Kreuzer „Suffren" eingetroffen, um sich dem französischen Botschafter in Barcelona und dem Botschaftspersonal zur Verfügung zu halten.

Ist das Nichteinmischung?

Oeffnung der französischen Grenze für Kriegsmaterial nach Sowjetspanien. — Eine Meldung der nationalspanischen Presse.

DNB **Bilbao,** 24. Jan. Wie die nationalspanischen Zeitungen melden, sollen die französischen Grenzposten in den Pyrenäen, unter ihnen auch die vom Le Perthu-Port Vendre und Cerbere vom französischen Innenministerium die strikte Anweisung erhalten haben, alles aus Frankreich nach Sowjetspanien gehende Kriegsmaterial ungehindert passieren zu lassen.

Wie hierzu weiter verlautet, haben bereits größere Transporte rotes Gebiet erreicht. Unter anderem überquerten die Grenze bei Le Perthu 20 französische Tanks in Richtung Barcelona, bei Cerbere sind eine Anzahl Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial über die Grenze gerollt und bei Bourg Madame fuhren 11 Lastwagenzüge mit zerlegten Flugzeugen zu den Roten.

3 nationalspanische Minister im befreiten Gebiet

Hilfskolonnen des Sozialwerkes mildern das von den Bolschewisten verursachte Elend.

DNB. **Bilbao,** 24. Jan. Drei nationalspanische Minister, nämlich der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister und der Industrie- und Handelsminister bereisen seit Montag das befreite katalanische Gebiet. Sie besuchen die Orte, aus denen die bolschewistischen Abteilungen vertrieben worden waren und überbringen der befreiten Bevölkerung die freudige Anteilnahme der spanischen Nation. Die Minister wurden überall mit begeistertem Jubel empfangen.

In der Kreisstadt Reus gestaltete sich der Ministerbesuch zu einer besonders machtvollen Volkskundgebung für das nationale Spanien. Der Landwirtschaftsminister, der gleichzeitig Generalsekretär der Falange ist, Fernandez Cuestro, hielt eine kurze, aber mitreißende Ansprache. Aehnliche Kundgebungen werden aus Tarragona gemeldet, in dessen Hafen bereits sechs Einheiten der nationalen Kriegsmarine liegen.

In alle Orte rücken außerdem unabsehbare Hilfskolonnen des Sozialwerkes der Falange ein, um die notleidende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Alle Provinzen des nationalen Spaniens tragen in edlem Wettstreit zu diesem Hilfswerk bei. Täglich verlassen die größeren Städte, wie Bilbao, Sevilla, Saragossa usw. lange Kolonnen mit Lebensmitteln für die befreiten Gebiete.

Politische Tagesschau

Frankreich weist ausländische Streikteilnehmer aus.

DNB. **Paris**, 23. Jan. Der französische Innenminister hat nach Blättermeldungen aus Lille gegen 30 ausländische Arbeiter, meist polnischer Nationalität, im Departement Nord wegen Beteiligung am Generalstreikversuch vom 30. November Ausweisungsbefehle erlassen. Die Ausgewiesenen müssen innerhalb acht Tagen Frankreich verlassen.

Zwei Frauen an den Bombenanschlägen beteiligt. — Sensationelle Entdeckung der englischen Polizei.

DNB **London**, 23. Jan. Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letzten Bombenanschläge durchführten, scheint der englischen Polizei eine wichtige Entdeckung gelungen zu sein. Heute wurden dem Gericht in Manchester zwei Frauen vorgeführt, in deren Besitz man eine ganze Reihe von Explosivstoffen, darunter Bomben und Nitroglyzerin gefunden hatte. Weiter verfügten die beiden Frauen über Stoppuhren für Zeitbomben.

Auch die Königsfamilie wird bewacht.

DNB **London**, 23. Jan. Nicht nur der Landsitz des englischen Ministerpräsidenten, Chequers, ist seit Sonnabend von einem größeren Polizeiaufgebot bewacht, auch Schloß Sandringham, wo sich augenblicklich die königliche Familie befindet, hat in Anbetracht der jüngsten Bombenanschläge Wachposten erhalten.

Rundfunkansprache Chamberlains über den nationalen Dienst.

DNB. **London**, 23. Jan. Ministerpräsident Chamberlain sprach am Montagabend im Rundfunk über den Rekrutierungsfeldzug für den nationalen Dienst. Er drückte dabei die Ansicht aus, daß dieser freiwillige Dienst ebenso notwendig sei wie Kriegsschiffe, Kanonen und Flugzeuge. Der Ministerpräsident erläuterte dann im einzelnen das Handbuch, das eine Einführung in die verschiedenen Aufgaben des nationalen Dienstes enthält und in 20 Millionen Exemplaren in allen Haushalten des Landes verteilt werden wird. Das Handbuch soll jeden Einzelnen in die Lage versetzen, sich einen Posten auszusuchen, an dem er entsprechend seinen Fähigkeiten und seiner Vorbildung am besten mitarbeiten zu können glaubt. Chamberlain gab zum Schluß dem Wunsche der Regierung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die gewünschte Zahl von Freiwilligen ohne jedes Zwangsmittel auf die Beine stellen zu können.

„Deutschland — ein Land ritterlicher Gastfreundschaft und eine große Werkstatt der Arbeit".

Festabend für den neuen Chef der brasilianischen Militärmission in Europa.

DNB. **Rio de Janeiro**, 23. Jan. Das Offizierkorps des brasilianischen Heeres gab im Gebäude des Germania-Klubs in Rio de Janeiro zu Ehren des neuernannten Leiters der militärischen Mission in Europa, deren Sitz nach Deutschland verlegt wird, des bisherigen Kabinettschefs Generalstabsoberst Cordeiro de Faria ein Abschiedsessen. Hieran nahmen neben dem gesamten hohen Offizierskorps der brasilianische Außenminister und andere führende Persönlichkeiten der brasilianischen Politik, sowie der deutsche Geschäftsträger von Loeykow sowie mehrere Militärattaches teil.

General Meira de Vasconcelles beglückwünschte in seiner Festrede den neuernannten Missionschef, der jetzt Gelegenheit habe, Deutschland kennen zu lernen, das mit Brasilien ethische Bande und durch gemeinsame Interesse verbunden sei. Deutschland sei nicht nur ein Land ritterlicher Gastfreundschaft, sondern eine große Werkstatt der Arbeit, eine Stätte der Energie und der Willenskraft.

Auch der brasilianische Generalstabschef, General Goes Monteir, begrüßte es, daß durch den neuen Missionschef das brasilianische Heer in engeren Kontakt mit einem der mächtigsten Zentren der Kultur und der Technik komme.

Oberst Cordeiro de Faria brachte in seiner Dankrede dem anwesenden deutschen Geschäftsträger seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß jetzt sein alter Wunsch Verwirklichung finde, das neue Deutschland im Glanze seiner Macht kennen zu lernen.

Vermischte Nachrichten

Ein Wolf vom D-Zug überfahren.

Außerordentliche Kälte trieb vielfach Raubtiere ins Memelland.

DNB. **Memel**, 21. Jan. Die außerordentliche Kälte, die in den letzten Wochen die baltischen Staaten heimsuchte, hat auch vielfach Wölfe in die südlicheren Zonen hinüberwechseln lassen. So berichten die memelländischen Försterreien, daß wiederholt in der letzten Zeit verschiedene Raubtiere beobachtet wurden, die sonst im Memelland nicht mehr vorkommen.

Eine Bestätigung erfuhren diese Beobachtungen durch die Tatsache, daß auf einer memelländischen Station der aus Kowno kommende D-Zug einen Wolf überfahren hat, der durch die Scheinwerfer der Lokomotive geblendet wurde und wie gebannt auf den Schienen stehen blieb.

Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma.

DNB **Rom**, 23. Jan. Die Trauung der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montagvormittag in der mit prachtvollen weißen Blumengebinden geschmückten Kapelle des Quirinal-Schlosses stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter v. Mackensen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzeugen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, des Bräutigams Brüder, die Prinzen Xaver und Saetan von Bourbon-Parma.

Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma von Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

Schweres Grubenunglück in Italien. Acht Tote.

DNB. **Rom**, 22. Jan. Ein schweres Grubenunglück hat sich in einem Braunkohlenbergwerk in der Nähe von Spoleto ereignet, wo durch Ausströmen von Gas acht Bergleute den Tod fanden.

Die Lawinenverhältnisse in der Schweiz.

Der gewaltige Föhneinbruch hat die ganze Schneeschicht bis 2300 m Höhe durchnäßt. Die augenblickliche leichte Abkühlung hat eine Verharschung und damit auch Verfestigung der oberen Schneeschichten zur Folge, was die Lawinengefahr in diesen Gebieten etwas vermindert hat. Wo eine Durchnässung nicht stattgefunden hat (über 2300 m), haben sich die lockeren Schwimmschneegerüste erhalten, dazu kam sturmartiger Wind, der die Bildung von Wächten und Schneebrettern sehr begünstigte. Da in den niederen Regionen die hohen Temperaturen in der Schneedecke bestehen bleiben, scheint die Gefahr von Grundlawinen vorhanden zu sein.

Vor Touren ins Hochgebirge muß nach wie vor gewarnt werden. Im Voralpengebiet haben Regen und Föhn den Schnee stark bezimiert, aber durchnäßt, so daß die Gefahr von kleinen Grundlawinen besteht. Sollten Neuschneefälle eintreten, so besteht überall vermehrte Lawinengefahr.

Trunkenheit gefährdet den Straßenverkehr. Zwei betrunkene Fußgänger von einem Auto überfahren und getötet. In Magdeburg ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Zwei ältere Männer wollten die Straße querqueren, als ein Personenkraftwagen gerade die Straße entlang fuhr. Die beiden Fußgänger liefen direkt in den Wagen hinein und wurden überfahren. Der eine war sofort tot; der andere wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht, doch starb er bereits auf dem Wege dorthin. Die beiden Verunglückten befanden sich in stark angetrunkenem Zustand, so daß sie nach Aussagen von Augenzeugen direkt in den Kraftwagen hineinkorkelten. Beide hatten neben anderen Verletzungen schwere Schädelbrüche erlitten.

Aus Baden

Der Miterbauer des Murgwerks und der Schwarzwaldbahnen Abteilungspräsident Hauger gestorben.

BBD. **Karlsruhe**, 23. Jan. Vor wenigen Tagen verschied hier unerwartet rasch an einem Herzschlag Baudirektor Otto Hauger, Abteilungspräsident a. D. bei der Reichsbahn. Durch seine umfassenden Fachkenntnisse vereint mit unermüdlicher Schaffenskraft hat er im Bahnbau des Gaues Baden große, bleibende Werte erstellt. So hat er beim Bau der Höllentalbahn und der strategischen Bahn Weizen—Immendingen mitgewirkt, die Elztalbahn, den hinteren Teil der Murgtalbahn, die Bahn im oberen Renchtal und zahlreiche weitere Strecken erbaut. Mit großem Geschick hat er die Dreiseenbahn, die uns am Titisee, Windgfällweiher und Schluchsee vorbeiführt und damit zu einer der schönsten Bahnen des Grenzgaues geworden ist, in die Schwarzwaldlandschaft eingefügt. Seit 1919 bis zu seiner Zuruhesetzung leitete er als Baudirektor den gesamten Eisenbahnbau in Baden. Aufgrund seiner hervorragenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen berief ihn der Reichsverkehrsminister anläßlich der Verreichlichung der Badischen Staatseisenbahnen in den Ausschuß für die Organisation der Reichsbahn, um die sich der Verstorbene außerordentliche Verdienste erwarb. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit bearbeitete Präsident Hauger in 12jähriger aufopfernder Arbeit den hautechnischen Teil des Murgwerkes und gehört dadurch mit zu den Schöpfern des ersten großen modernen Wasserkraftwerkes Badens.

Präsident Hauger, der seit über 15 Jahren im Ruhestand lebte, zeigte bis in sein hohes Alter von 82 Jahren bei voller körperlicher Rüstigkeit eine außergewöhnliche Frische und Lebendigkeit. Alle, die ihn, den liebenswürdigen, stets hilfsbereiten und uneigennützigen Menschen kannten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Gebietsparole

BDM. Gruppe 33/169.

Mittwoch, den 25. Januar, 20 Uhr, Singprobe in der Aula für die 10 bestimmten Mädel. Alle andern (Mädelschaften Henninger, Münch, Mellert) Heimabend.

Freitag, den 27. Januar, 20.15 Uhr, Sport in der Turnhalle der Markgrafenschule.

Riffel.

Freiburger Stadtanzeiger

Dienstag, 24. Januar.

Großes Haus der Städtischen Bühnen. 20.15 Uhr: Clavigo.
Casino-Lichtspiele. Tanz auf dem Vulkan.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Frauen für Golden Hill.
Harmonie-Lichtspiele. Lauter Lügen.
Union-Theater. Zwischen den Eltern.

Handel und Verkehr

§ **Freiburg**, 21. Jan. — **Preisstand vom Hauptmarkttage.** — Im Halbkilogramm kosteten heute Rosenkohl 30 bis 35 Pfg., Rotkraut 10 bis 12, Winterkohl 18, Weißkraut 9 und 10, Wirsing 12, Spinat 20 bis 25, Karotten 10 bis 14, Gelbrüben 8 und 9, Rahnen 18 bis 20, Oberkohlraben 10 bis 12, Bodenkohlraben 8 und 9, Kartoffeln 4½ Pfg., Sauerkraut 18, Schwarzwurzel 30 bis 35, das halbe Kilo Kressesalat 50 bis 60 Pfg., Feldsalat 40 bis 50, Tomaten 45 Pfg.; das Büschel Schnittlauch 8, Petersilie 6 und 7 Pfg. — Obst (das halbe Kilo): Aepfel 1. Sorte 36 bis 40 Pfg., 2. Sorte 30 bis 35, 3. Sorte 26 bis 30, Kochäpfel 20 bis 25 Pfg., das halbe Kilo Orangen je nach Herkunft und Güte 20 bis 48 Pfg., Mandarinen 40 bis 50 Pfg.

— **Die Kennziffer der Großhandelspreise unverändert.** Die Kennziffer der Großhandelspreise stellte sich für den 13. Januar, wie in der Vorwoche, auf 106,6 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 108,0 (plus 0,1 v. H.), Kolonialwaren 93,7 (plus 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,5 (unverändert).

Evang. Gottesdienst Emmendingen.

Kollnarsreute: Dienstag, den 24. Januar, 20.00 Uhr Gottesdienst mit Vortrag von Pfarrer Meier-Broggingen.

Wettervoraussage: Wechselnd wolkig, mit einzelnen Regenschauern, die oberhalb 800 m als Schnee niedergehen, bei frischen westlichen Winden etwas kühler.

Drahtgeflechte
4 u. 6 eckig in großer Auswahl am Lager
ERICH KREMPEL KOM.-GES.
EMMENDINGEN

Bruchleidende
tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Gummigurt. Für schwere Brüche die Patente 423514, 445961. Leib- u. Nabelbandagen. Stützkorsetts. Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Maßanfertigung-Garantieschein.
Eugen Frei & Co., Stuttgart-S, Gebelsbergstr. 28
Kostenlos zu sprechen in:
Emmendingen: Hotel Post, Donnerstag, 26. Jan. 8-12 U.

Räucher-Schränke
nach Vorschrift der Feuerpolizei in bewährter Ausführung
Conrad Lutz, Emmendingen

Todes-Anzeige

Nach langem Leiden ist gestern unser lieber Vater

Wilhelm Arbeith

im Alter von 62 Jahren im Herrn entschlafen.

EMMENDINGEN, den 23. Januar 1939
Hochburgerstraße 16

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Arbeith u. Kinder

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 306

Gute 288 **Nutzkuh** mit Kalb zu verkaufen
Bahlingen Haus Nr. 347

Ein 15 Monate altes 277 **Rind** hat zu verkaufen
Joh. Gg. Böcherer Freiamt-Keppenbach

1½ Jahre altes **Rind** zu verkaufen
Heinrich Ringwald Wagenstadt

Zu verkaufen eine 1½ jährige **Kalbin** und eine ältere **Kuh** 27 Wochen trächtig 6 Liter Milch, neumelk. 20 Liter
Haus Nr. 124 Kündringen

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten

Inserate helfen kaufen

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel **Hautjucken - Ekzem** Gesichtsausschlag. Wundsein usw. Drog. W. Reichelt, Emmendingen, Adolf-Hitlerplatz 5

Von Staatsbehörde wird zuverlässige
Putzfrau gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 294 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer nicht wirbt,
Des' Ware verdirbt!

2 Zimmer mit Küche, II. St. sowie Scheuer u. Stallung nebst Grasgarten u. etwas Gemüsegarte, passend für junges Landwirts-Ehepaar auf mehrere Jahre zu verpachten. 296 Zuerkr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzfrau für Freitag oder Samstag für einige Stunden gesucht
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 289

Einfach möbliert. **Zimmer** zu vermieten
Leonhardt Tennen Engelstraße 10

Wiesen 54 Ar bei d. Munzinger Mühle, 19 Ar oberhalb Köndringen, auf mehrere Jahre zu verpachten
O. Schmidt alt Köndringen

Junges 272 **Mädchen** oder **junge Frau** für kleinen Haushalt halbtags auf sofort gesucht.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein Grundstück 70 Ar 287 **Ackerland** auf Gemarkung Riegel. Gewann Rauh mit 8 tragbaren Obstbäumen zu verkaufen oder zu verpachten.
Zu erfragen bei: Wilh. Leonhardt Tennen Engelstraße 10

Ein Paar starke **Läufer-schweine** zu verkaufen
Gottlieb Reinbold Freiamt-Wiedertal Telef. 07 Freiamt

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis 10 Stück 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Anzeigen: Grundpreis für die 42 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg. für die 66 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraume 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Nur gelt. in Preisliste Nr. 15 gültig.

Drahtanschrift: Dölter Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr 7982 Amt Karlsruhe

Nr. 21 **Emmendingen, Mittwoch, 25. Januar 1939** **74. Jahrgang**

Barcelona vor dem Fall

Die Stadt im Westen und Norden abgeriegelt. — Die Nationalen unmittelbar vor Fort Montjuich. — Auf Gewehrschußweite auf Barcelona heran. — Der Vorort Hospitalet bereits erreicht.

DNB **Bilbao**, 24. Jan. **An der katalanischen Front gelangten die nationalen Truppen in den Vormittagsstunden des Dienstag nach einem überwältigenden Vormarsch bis auf 2 km an Barcelona heran. Die Stadt wurde nicht nur im Westen, sondern auch im Norden abgeriegelt. Die nationalen Truppen besetzten im Norden u. a. auch die Städte Esparraguera, Martorell und Bandillo.**

DNB **Bilbao**, 24. Jan. **In den Abendstunden des Dienstag erreichten die nationalen Truppen die unmittelbare Umgebung der katalanischen Hauptstadt. Sie stehen nur noch einen Kilometer von der Südgrenze der Stadt entfernt und haben bereits die ersten Häuser des Stadtteiles Sans erreicht. Das Fort Montjuich liegt unmittelbar vor den nationalen Truppen, ihr Infanteriefeuer erreicht bereits die Pferderennbahn sowie den Stadtteil Las Corts. Verschiedene Straßenzüge des Vorortes Hospitalet sind schon im Besitz der Nationalen.**

Eine Division des Armeekorps Yagues nimmt unmittelbar vor Barcelona eine Linksschwenkung vor und umgeht die Stadt im Westen. Der Vorort Sarria liegt bereits im MG.-Feuer dieser Abteilung.

Der Vormarsch der nationalen Truppen hatte bis zum späten Nachmittag eine Tiefe von 24 km erreicht. Das Marokkokorps General Yagues ließ dem Feinde keine Zeit, seine Brücken zu sprengen. Es besetzte im Sturm Prat de Llobregrat und den dort befindlichen Großflughafen, dann kreuzte es auf den erhalten gebliebenen Brücken den Llobregat. Die Geschwindigkeit des Vormarsches war so groß, daß der Nachschub außerstande war, Schritt zu halten. Daher ließ die nationale Heeresleitung Material, Munition und Verpflegung durch Großbomber nachbefördern.

Die 4. Navarra-Brigade unter General Alonso eroberte die Stadt Martorell, ein wichtiger Knotenpunkt an der Hauptstraße Igualada—Barcelona mit 5 000 Einwohnern. Die Bevölkerung war vom Eindringen der Nationalen völlig überrascht. Sie war noch fast vollzählig zurückgeblieben, da das Erscheinen der Nationalen keineswegs so schnell erwartet wurde.

Als die Soldaten Francos in die Stadt einrückten, stürzte die Bevölkerung in dichten Mengen auf die Straßen und umarmte ihre Befreier mit unbeschreiblicher Begeisterung.

Nach der Eroberung Martorells rückten die Truppen gleich weiter und kreuzten widerstandslos den Llobregatfluß, genau in östlicher Richtung vorstoßend. Da diese Kolonne dabei ist, Barcelona nördlich zu umgehen, wird die Einkreisung der Stadt in kürzester Zeit vollzogen sein.

Das Feuer der nationalen Artillerie macht jeden Schiffsverkehr im Hafen von Barcelona unmöglich.

Auszug der roten Bonzen aus Barcelona

DNB **Saragossa**, 25. Jan. **Wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, geht aus Berichten des nationalen Informationsdienstes und übereinstimmenden Aussagen von Ueberläufern hervor, daß der Widerstand Barcelonas gering sein wird. Die Roten werden allerdings versuchen, das Eindringen der nationalen Truppen solange zu verzögern, bis die noch vorhandenen Kapitalien und sonstige Wertgegenstände fortgeschafft und vor allem die Oberbonzen in Sicherheit sind.**

Da der Zugverkehr in Barcelona fast ganz eingestellt ist, verlassen zahlreiche rote Bonzen mit ihren Familien die Stadt in Autos, Gespannen und sonstigen Vehikeln in Richtung Gerona und Figueras. Das gesamte restliche Vermögen der Barcelonaer Banken, Sparkassen und Kreditinstitute sowie Berge von Aktenmaterial werden mitgeschleppt. In Barcelona stehen rote Posten mit Gummiknüppeln und Maschinenpistolen vor den öffentlichen Gebäuden, weil man mit einem Aufstand der gequälten Bevölkerung zu rechnen scheint. Die Straßen liegen völlig verlassen, da sich die Bevölkerung in Befürchtung eines Artilleriebombardements in die Schutzkeller zurückgezogen hat. Inzwischen haben auch sämtliche ausländische Vertretungen die katalanische Hauptstadt verlassen und sich nach Caldetas begeben. Nur der französische Botschafter ist mit seinem Personal noch dort geblieben.

Trotz der offen zutage tretenden Auflösung der sowjetspanischen Gewalthaberschaft in Barcelona erklärten die roten Bonzen am Dienstag über den Sender, eine unmittelbare Gefahr für Barcelona ist nicht vorhanden. (!)

Nationaltruppen erobern Manresa

Die Listerbrigade und rote Sonderstoßtrupps auf der Flucht.

DNB **Saragossa**, 24. Jan. **Wie der Frontberichterstatter des DNB. meldet, befindet sich nunmehr auch die wichtige Kreisstadt Manresa, ein bedeutender Mittelpunkt des katalanischen Handels und der Landwirtschaft, im Besitz der nationalen Truppen. Seit zwei Tagen hatten das Urgel-Korps, die Maestrazgo-Armee und Legionärsdivisionen die Einkreisung Manresas vorbereitet. Die Leitung der roten Truppen betrachtet diesen Ort als Zentrum der Verteidigung und hatte dort die Listerbrigade sowie Sonderstoßtrupps konzentriert. Das bergige Gelände nördlich und westlich von Manresa sowie der Fluß Cardoner machten die Stadt zu einem geographisch bevorzugten Stützpunkt. Die meisten Brücken über den Cardoner waren von den Roten gesprengt worden. Der Angriff auf die Stadt setzte von allen Seiten gleichzeitig ein. Bereits nach kurzem Kampf war Manresa im Besitz der nationalen Truppen, die daraufhin sofort den Vormarsch wieder aufnahmen und den Feind in Richtung auf Tarrasa verfolgten. In Manresa wurde eine große Zahl von Gefangenen gemacht.**

Die Stadt mit über 2500 Einwohnern beherbergt bedeutende Textilfabriken, die bisher fast ausschließlich für die Ausfuhr nach Sowjetrußland arbeiteten. Weiter ist ihr Reichtum an Holzkohle bekannt. In der letzten Zeit beherbergte Manresa das Hauptquartier der roten katalanischen Armee. Der Ort wurde auch in den napoleonischen Kriegen bekannt. Während der Franzosenherrschaft in Barcelona lehnten sich die Bürger Manresas selbständig auf und bereiteten einer daraufhin entsandten französischen Strafexpedition eine Niederlage.

Auch das Küstengebiet von Garraf völlig in nationaler Hand

Barcelonas Hafen im Feuer der nationalen Artillerie. — Internationale Söldner als letztes Aufgebot.

DNB. **Lerida**, 24. Jan. Im Küstenabschnitt der katalanischen Front hat das Armeekorps von Spanisch-Marokko unter Führung des Generals Yague nach einem Vormarsch von 10 km binnen weniger Stunden das gesamte zerklüftete Küstengebirge von Garraf, unmittelbar südlich von Barcelona, erobert und gesichert. Das Berggebiet, das für die Verteidigung Barcelonas die größte Bedeutung hatte, war unter Anleitung französischer Fachleute nach den modernsten Grundsätzen zu einem angeblich uneinnehmbaren Bollwerk ausgebaut worden. Die nationalen Truppen rückten jedoch derart schnell vor, daß die bolschewistischen Verteidiger völlig überrascht und unvorbereitet nicht an Widerstand dachten und die wertvollen Stellungen fast kampflos dem Gegner preisgaben. Die marokkanischen Truppen pflanzten unter jubelnden Rufen auf den 595 Meter hohen Gipfel des Küstengebirges eine riesige nationale Fahne auf. Von hier aus stichete nun auch die Südarmee zum ersten Mal die katalanische Hauptstadt, die sich hinter der weiten Ebene des Llobregat-Flusses erstreckt.

Der Hafen von Barcelona sowie das bekannte Fort Montjuich befinden sich nun ebenfalls im Feuerbereich der nationalen Artillerie. Der Schiffsverkehr ist durch das wohlgezielte Feuer der nationalen Geschütze bereits stark behindert.

Die Zivilbevölkerung des am Dienstag befreiten Gebietes begrüßte die nationalen Truppen mit unbeschreiblichem Jubel. Zahlreiche Männer, die sich vor den Bolschewisten versteckt gehalten hatten, boten sich den nationalen Stäben zum freiwilligen Waffendienst an, um an dem Endsieg über Barcelona und der endgültigen Vernichtung der Sowjetherrschaft teilnehmen zu können.

Ueber die bereits gemeldeten Operationen der nationalspanischen Armeen liegen im übrigen jetzt nähere Einzelheiten vor. Danach begann am Dienstagmorgen das Ringen an der gesamten katalanischen Front gleichzeitig von Solsona im Norden bis zur Mittelmeerküste bei Garraf. Alle nationalen Divisionen rückten nach genau festgelegtem Plan vom Zentrum in Richtung Barcelona vor. Der Vormarsch erfolgte mit derartiger Wucht und mit einem solchen Einsatz aller technischen Waffen einschließlich der Luftwaffe, daß der bolschewistische Widerstand in kürzester Zeit überrannt wurde und den Sowjetspaniern nirgendwo Zeit blieb, sich neu festzusetzen. Die Gewißheit, daß die katalanische Hauptstadt das nächste unmittelbare Kampfziel ist, erhöhte die Begeisterung jedes nationalen Soldaten.

Heftige Kämpfe spielten sich in dem romanischen Montserrat-Gebirge ab, dessen zerklüftete Steilgipfel bis zu 1300 Meter Höhe auftragen. Durch ein geschicktes Täuschungsmanöver gelang es den Nationalen, die schier uneinnehmbare Bergstellung der Bolschewisten südlich zu umgehen und sodann das Gebirge völlig einzukreisen.

Angesichts der völligen Mutlosigkeit der sowjetspanischen Truppen, die nur noch in den seltensten Fällen daran denken, Widerstand zu leisten, sondern zum größten Teil in wilder Flucht auf Barcelona begriffen sind, haben die bolschewistenhäuptlinge den sofortigen Einsatz der internationalen Brigaden angeordnet. Diese ausländischen Söldner werden als letztes Aufgebot Sowjetspaniens in Straßenbahnen, Last- und Privatkraftwagen in die von den nationalen bereits unmittelbar bedrohten Vororte von Barcelona geschickt, aber auch sie dürften den völligen Zusammenbruch des bolschewistischen Widerstandes nicht verhindern können.

Französischer Kreuzer vor Barcelona eingetroffen. — Vor der Heimbeförderung des französischen Botschafters?

DNB. **Paris**, 24. Jan. Auch der „Paris Soir" meldet aus Barcelona, daß die Vorstädte bereits seit Dienstag früh unter dem Feuer der nationalspanischen Artillerie liegen und daher von der Bevölkerung geräumt worden seien.

Wie der „Temps" berichtet, ist am Dienstagvormittag auf der Reede des Vorortes Caldetas der französische Kreuzer „Suffren" eingetroffen, um sich dem französischen Botschafter in Barcelona und dem Botschaftspersonal zur Verfügung zu halten.

Ist das Nichteinmischung?

Oeffnung der französischen Grenze für Kriegsmaterial nach Sowjetspanien. — Eine Meldung der nationalspanischen Presse.

DNB **Bilbao**, 24. Jan. Wie die nationalspanischen Zeitungen melden, sollen die französischen Grenzposten in den Pyrenäen, unter ihnen auch die vom Le Perthu-Port Vendre und Cerbere vom französischen Innenministerium die strikte Anweisung erhalten haben, alles aus Frankreich nach Sowjetspanien gehende Kriegsmaterial ungehindert passieren zu lassen.

Wie hierzu weiter verlautet, haben bereits größere Transporte rotes Gebiet erreicht. Unter anderem überquerten die Grenze bei Le Perthu 20 französische Tanks in Richtung Barcelona, bei Cerbere sind eine Anzahl Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial über die Grenze gerollt und bei Bourg Madame fuhren 11 Lastwagenzüge mit zerlegten Flugzeugen zu den Roten.

3 nationalspanische Minister im befreiten Gebiet

Hilfskolonnen des Sozialwerkes mildern das von den Bolschewisten verursachte Elend.

DNB. **Bilbao**, 24. Jan. Drei nationalspanische Minister, nämlich der Kriegsminister, der Landwirtschaftsminister und der Industrie- und Handelsminister bereisen seit Montag das befreite katalanische Gebiet. Sie besuchen die Orte, aus denen die bolschewistischen Abteilungen vertrieben worden waren und überbringen der befreiten Bevölkerung die freudige Anteilnahme der spanischen Nation. Die Minister wurden überall mit begeistertem Jubel empfangen.

In der Kreisstadt Reus gestaltete sich der Ministerbesuch zu einer besonders machtvollen Volkskundgebung für das nationale Spanien. Der Landwirtschaftsminister, der gleichzeitig Generalsekretär der Falange ist, Fernandez Cuesto, hielt eine kurze, aber mitreißende Ansprache. Aehnliche Kundgebungen werden aus Tarragona gemeldet, in dessen Hafen bereits sechs Einheiten der nationalen Kriegsmarine liegen.

In alle Orte rücken außerdem unabsehbare Hilfskolonnen des Sozialwerkes der Falange ein, um die notleidende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Alle Provinzen des nationalen Spaniens tragen in edlem Wettstreit zu diesem Hilfswerk bei. Täglich verlassen die größeren Städte, wie Bilbao, Sevilla, Saragossa usw. lange Kolonnen mit Lebensmitteln für die befreiten Gebiete.

Die Grenze wird gesperrt

Frankreich hat keine Lust, die flüchtenden Rotmilizen aufzunehmen.

DNB **Paris**, 25. Jan. Wie aus politischen Kreisen am Dienstag abend verlautet, schaffe der schnelle Vormarsch General Francos in Katalonien auch für die französische Regierung ein heikles Problem, da sich eventuell **keine große Zahl geflüchteter Rotmilizen an der französischen Grenze einstellen könnte.** Schon seit mehreren Tagen befaßten sich die amtlichen Stellen mit dieser Frage. Die französische Regierung habe die Sowjetspanier wissen lassen, daß es ihr unmöglich sei, eine größere Zahl von Flüchtlingen in Frankreich aufzunehmen. An der Grenze seien daher Maßnahmen getroffen worden, um ein Eindringen der bolschewistischen Söldner auf französisches Gebiet zu verhindern. Die französische Regierung habe lediglich gestattet, Kindern, Frauen und Greisen, falls sie sich an der Grenze einfinden sollten, den Uebertritt zu ermöglichen. Aber auch bei ihnen könnte es sich nur um eine begrenzte Anzahl handeln. Die Regierung habe aber vorgeschlagen, mit den nationalen Behörden wegen Einrichtung einer neutralen Zufluchtzone in Verbindung zu treten.

Deutsch-spanisches Kulturabkommen

Feierliche Unterzeichnung in Burgos. — Beiderseitiger Wille zum Ausbau der kulturellen Beziehungen zum Ausdruck gebracht.

DNB. **Burgos**, 24. Jan. Am Dienstagmittag um 13 Uhr MEZ fand im Außenministerium in Burgos die feierliche Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulturabkommens statt. Für die nationalspanische Regierung zeichnete der stellvertr. Ministerpräsident der Nationalregierung und Außenminister General Graf Jordana, für das Deutsche Reich der deutsche Botschafter von Stohrer. Dem bedeutungsvollen Ereignis wohnten Erziehungsminister Professor Sainz Rodrigues sowie der Unterstaatssekretär im Erziehungsministerium, Professor Garcia Valdecasas, ferner der Unterstaatssekretär und Leiter der Kulturabteilung des Außenministeriums, sowie der Leiter des höheren Schulwesens im Erziehungsministerium und der erste Geschäftsträger Nationalspaniens in Berlin und jetzige Chef des Protokolls im Außenministerium Baron de las Torras bei, ferner die an dem Zustandekommen des Abkommens führend beteiligten Mitglieder der deutschen Botschaft, Botschaftsrat Dr. Heberlein und Dr. Petersen.

Nach der Unterzeichnung tauschten der spanische Außenminister und der deutsche Botschafter kurze herzliche Ansprachen aus, in denen der beiderseitige Wille zum Ausbau der deutsch-spanischen Beziehungen in warm empfundenen Worten zum Ausdruck kam. Anschließend veranstaltete der Außenminister einen Empfang, an dem alle an den Verhandlungen und dem Abschluß des Kulturabkommens beteiligten Herren teilnahmen.

Aus dem Reich

Glückwünsche des Führers zur Hochzeit im italienischen Königshaus.

DNB. **Berlin**, 23. Jan. Anläßlich der heute stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten im italienischen Königshaus hat der Führer Seiner Majestät dem König von Italien, Kaiser von Aethiopien, ebenso der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegrafisch seine Glückwünsche übermittelt.

Außerdem ließ der Führer der Prinzessin durch Botschafter v. Mackensen eine Blumengabe überreichen.

Sofortige Umgestaltung des Salzburger Festspielhauses.

Neubau soll in aller Ruhe durchgeführt werden.

DNB. **Salzburg**, 23. Jan. Das Salzburger Festspielhaus war in seinem jetzigen Zustand kein würdiger Rahmen für die jährlichen Festspiele. Es soll deshalb sofort mit der Umgestaltung des Hauses nach den Plänen von Reichsbühnenbildner Prof. Benno von Arent begonnen werden. Der Umbau wird noch vor Beginn der Spiele in diesem Sommer beendet sein.

Durch diesen Umbau ist gleichzeitig die Gewähr dafür gegeben, daß der Bau eines neuen Festspielhauses, das später in Salzburg vom Kulturwillen des Dritten Reiches zeugen soll, in Ruhe durchgeführt werden kann.

50 Millionen für Wohnungsbau im Leistungskampf der Betriebe.

DNB. **Berlin**, 24. Jan. Amtsleiter Strauch von der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF gab in der in Berlin stattfindenden Arbeitstagung der Amtsleiter und Gauobmänner der DAF einen Ueberblick **über die Heimstättengesellschaften der DAF.** Er konnte mitteilen, daß am 15. Januar 78 000 Wohnungseinheiten in Planung und im Bau waren.

Von großer Wichtigkeit sei die Bautätigkeit im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe gewesen. Zur Zeit seien bereits mehr als 50 Millionen für diesen Wohnungsbau im Leistungskampf zur Verfügung gestellt worden.

Dr. Ley gab seinerseits nochmals einen zusammenfassenden Ueberblick. Er richtete wiederum einen dringenden Appell an alle Amtsleiter zu engster Zusammenarbeit, damit dieses wundervolle Instrument, das sich der Führer und die Partei in der DAF geschaffen haben, wie bisher reibtos und wirkungsvoll eingesetzt werden könne.

Der Stabschef fährt nach Italien

Eine Einladung des Duce. — Ausdruck der Zusammenarbeit zwischen SA. und Miliz

DNB **Berlin**, 24. Jan. Einer vom Generalstabschef der Faschistischen Miliz, General Russo, übermittelten Einladung des Duce folgend, wird sich Stabschef Lutze Anfang Februar nach Italien begeben. Das Programm dieser Reise sieht die Teilnahme des Stabschefs am Staatsakt des 1. Februar anläßlich der Wiederkehr der Gründung der faschistischen National-Miliz vor.

Anschließend wird der Stabschef von seinem Kameraden Russo nach Neapel und Sizilien geleitet werden. Von hier aus ist ein kurzer Besuch von Tripolis auf eine Einladung von Marschall Balbo vorgesehen. Zum Abschluß der Reise wohnt der Stabschef einer Regatta in Genua bei, an der sich auch mehrere Schiffe von Einheiten der Marine-SA. beteiligen.

Weiterhin wird der Stabschef in Rom selbst Gelegenheit nehmen, an den zum ersten Mal durchgeführten Reiter- und Box-Wettkämpfen zwischen SA. und Miliz teilzunehmen. Mit der Reise des Stabschefs und den Wettkämpfen auf drei sportlichen Gebieten findet die praktische Zusammenarbeit zwischen SA. und Miliz, die im vergangenen Jahr beschlossen und vorbereitet wurde, einen würdigen Auftakt.

Die Ziele des Vierjahresplanes werden erreicht

Generalmajor v. Hanneken sprach auf dem Lehrgang der Kommission für Wirtschaftspolitik in München. — Ab 1939 nur noch Buna-Reifen in Deutschland.

DNB **München**, 24. Jan. Der erste Vortrag am zweiten Tage des großen Lehrganges der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. war, wie die NSK. berichtet, den Maßnahmen zur Durchführung des Vierjahresplanes gewidmet. Es sprach Generalmajor v. Hanneken, der auf einem der wichtigsten Frontabschnitte das Kommando führt, in der Bewirtschaftung der industriellen Rohstoffe im Rahmen des Vierjahresplanes.

Generalmajor v. Hanneken schilderte zunächst unsere Versorgungslage in der Eisenwirtschaft. Es bot sich ein gewaltiges Bild der Entfesselung produktiver Energien, als v. Hanneken die Erfolge der verschiedenen Maßnahmen zu ihrer Verbesserung schilderte.

Das Jahr 1938 brachte im gesamten Reichsgebiet eine Eisenerzförderung von rund 15 Millionen Tonnen mit über vier Millionen Tonnen Eisen. Am Jahresschluß lag bereits die Förderung beinahe zu 1,4 Millionen Tonnen Roherzen im Monat. Für das Jahr 1939 ist mit einer namhaften Steigerung zu rechnen. Neben dem Erz ist das Schrott von größter Bedeutung für unsere Eisen- und Stahlerzeugung.

Nach Schilderung der Lage unserer Nichteisenmetallwirtschaft behandelte der Vortragende das Gebiet der Austauschstoffe in der Metallindustrie, also den Einsatz der Leichtmetalle und des Magnesiums, für das Anwendungsgebote erlassen wurden, da es uns als deutscher Rohstoff heute unbeschränkt zur Verfügung steht.

Die Mineralölwirtschaft ist einer der Pfeiler, auf dem die vom Führer angeordnete Motorisierung steht.

Die Verarbeitung der steigenden Erdölförderung erfolgt planmäßig in erster Linie auf Schmieröl. Als weiterer Rohstoff kommt die Braun- bezw. Steinkohle in Frage.

Von ganz besonderem Interesse war der Bau von Anlagen zur Erzeugung von synthetischem Kautschuk. Die Fahrversuche gestatten es, daß im Laufe des Jahres 1939 der gesamte Personenwagen-Sektor von Naturkautschuk auf Buna-Reifen umgestellt werden wird.

Die Ausführungen Generalmajors v. Hanneken klangen in einer zuversichtlichen Prognose aus. Es steht außer Zweifel, daß die nationalsozialistische Volkswirtschaft das ihr vom Führer im Vierjahresplan gesetzte Ziel erreichen wird.

Kardinal als politischer Hetzredner

Kardinal Verdier spricht unter dem Beifall von Kommunisten, Juden und Freimaurern: „Achse zur Bekämpfung der politischen Ideologien jenseits der Grenze soll gebildet werden."

DNB. **Mailand**, 24. Jan. „Regime Fascista" wendet sich in seinem Kampf gegen den politischen Katholizismus gegen den Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, der nicht in einer Kirche, sondern in einem Pariser Theater eine politische Rede gehalten hat. An dieser Veranstaltung nahmen zahlreiche politische Persönlichkeiten von d. Kommunisten bis zu den Juden, von den Freimaurern bis zu den Demokraten teil. Die ganze Presse einschließlich der kommunistischen, sozialdemokratischen und jüdischen, so stellt das Blatt fest, haben den Erklärungen des Erzbischofs begeisterten Beifall gezollt — ebenso auch der „Osservatore Romano", der sich aber wohl gehütet habe, die Hauptpunkte der Rede zu veröffentlichen, die eine Beleidigung für die Kirche darstellten. Kardinal Verdier habe den Gedanken aufgeworfen, daß mit der Kirche, mit Frankreich, mit allen Demokratien, also mit Freimaurern, Juden, Kommunisten usw. eine neue Achse zur „Bekämpfung der jenseits der französischen Grenze entstandenen politischen Ideologien" gebildet werden solle.

Während der Papst sein Gebet zum Himmel sende daß die Vorsehung den Menschen den Frieden bescheren möge, predige Kardinal Verdier im Namen des Christentums einen Kreuzzug gegen den Faschismus zum Triumphe der Freimaurerlogen und Synagogen. Aber seine Rede werde unter den wahren Katholiken einen verheerenden Eindruck machen. Wenn man den Faschismus einer „haßerfüllten Tyrannei" gegenüber den anderen Religionen anklage, so müsse gesagt werden, daß es der Vatikan sei, der gegenüber den anderen Religionen und Konfessionen eine Tyrannei ausübe.

Der Erzbischof von Paris habe die spanische Frage nicht berührt, schon deshalb nicht, weil er in heuchlerischer Weise gegenüber der katholischen Zeitung „La Croix" erklärt habe, daß die französischen Katholiken gegenüber den Noten und auch den Nationalen in Spanien neutral bleiben müßten. Wenn der Kardinal in einem Theater und von Leuten der Volksfront sprechen könnte, so deshalb, weil dies zu genau gewußt hätten, daß seine Gedanken in schärfstem Gegensatz zu der Enzyklika des Papstes ständen.

Deutscher Fernflug nach Afrika

Erste Etappe: Ueber Sofia, Istanbul, Ankara nach Kairo.

DNB. **Kairo**, 23. Jan. Auf dem Wege von Istanbul über Ankara nach Aegypten flog ein deutsches Flugzeug zum ersten Mal über das schwierig zu überquerende Taurus-Gebirge und traf nach seinem Flug längs der Küste von Syrien und Palästina am Samstag in Alexandria und am Sonntag in Kairo ein. Es handelt sich um das deutsche Reiseflugzeug „Siebel FH 104" mit Oberleutnant Baldrack, Oberleutnant Balthasar und Feldwebel Anhäuser, das am Montag vergangener Woche auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof zu einem Fernflug nach Afrika gestartet war. Die Maschine ist mit zwei 240 PS Hirth-Motoren ausgerüstet. Bereits zweieinhalb Stunden nach dem Start sandete das Flugzeug in Budapest, so daß es in dem ersten Abschnitt des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 300 Stundenkilometer erreichte. Ueber Sofia, Istanbul und Ankara führte der Weg dann zunächst nach Kairo, wo in den nächsten Tagen der Start zu einem Rundflug um Afrika erfolgen soll.

Politische Tagesschau

Die Hemmungen im deutsch-brasilianischen Verrechnungsverkehr beseitigt.

DNB. **Rio de Janeiro**, 24. Jan. Der brasilianische Finanzminister hat nunmehr Anordnungen getroffen, durch die die Hemmungen, die bisher noch für die Ausfuhr brasilianischer Erzeugnisse nach Deutschland auf dem Wege des Verrechnungsverkehrs bestanden haben, beseitigt worden sind. Diese Maßnahme ist von besonderer Wichtigkeit für den Absatz von brasilianischem Kaffee und brasilianischer Baumwolle in Deutschland.

Hunderttausende von Brasilianern besuchten eine Antikominternschau.

DNB **Rio de Janeiro**, 24. Jan. Die von der brasilianischen Regierung in Rio de Janeiro veranstaltete Ausstellung „Neues Brasilien", die unter anderem eine bemerkenswerte Antikominternschau enthielt, wurde nunmehr nach sechswöchentlicher Dauer geschlossen. Viele hunderttausend Brasilianer haben diese die Wühlarbeit der Komintern eindringlich aufzeigende Schau besucht.

Londons Presse stimmt der Rundfunkrede Chamberlains zu.

DNB. **London**, 24. Jan. Die Rundfunkansprache Chamberlains, in der das englische Volk aufgefordert wurde, sich freiwillig den Verteidigungsdiensten des Vaterlandes zur Verfügung zu stellen, findet in den Blättern einschließlich der oppositionellen Zeitungen voll Anklang. Nitzends findet sich eine Kritik an den Ausführungen.

Die „Times" schreibt, Chamberlains Ausführungen seien nicht im geringsten alarmierend gewesen. Sie haben lediglich aufs neue die Wahrheit bestätigt, daß man am besten den Krieg vermeiden könne, wenn man den etwaigen Angreifer davon überzeuge, daß ein Krieg ein gefährliches Abenteuer sein würde. England versuche jetzt, auf freiwilliger Basis die verschiedenen Verteidigungsdienste aufzuziehen und das müsse auch gelingen. Jeder Engländer müsse jetzt verstehen, daß im Kriegsfalle die Dienstpflicht für alle eingeführt werde. Je mehr also England freiwillig dem Rufe der Regierung folge, umso geringer seien die Aussichten auf Krieg und Zwangsdienstpflicht.

Betonmauern zwischen Arabern und Juden in Jerusalem.

DNB **Jerusalem**, 24. Jan. Meldungen der palästinensischen Presse zufolge besteht der Plan, in der Altstadt von Jerusalem das Judenviertel durch Betonmauern vom Araberviertel zu trennen.

Englische Anleihe für Tschiangkaischek zur Stützung der chinesischen Währung?

DNB. **London**, 23. Jann. Wie der „Daily Herald" meldet, soll die britische Regierung nahezu alle Vorbereitungen getroffen haben, um der Regierung Tschiangkaischek eine Drei-Millionen-Pfund-Anleihe zur Stützung und Stabilisierung der chinesischen Währung zukommen zu lassen. In Londoner City-Kreisen, die mit Ostasien Handel treiben, sei man darüber sehr zufrieden.

Der Wallstreet-Jude Baruch wollte drei Millionen Dollar ins Rüstungsgeschäft stecken. —

DNB. **Newyork**, 24. Ja. Eine Meldung der „Herald Tribune" aus Washington offenbart vor aller Welt, aus welchem Grunde und in welchem Umfange der als Kriegshetzer und Rüstungsgewinnler berüchtigte Wallstreet-Jude Bernard Baruch an der Aufrüstung der Vereinigten Staaten in Amerika interessiert ist. Nach dieser Meldung ist in Kongreßkreisen aus einwandfreier Quelle bekanntgeworden, daß Baruch, der „alte, langjährige Freund des Kriegsministeriums", sich im Mai vergangenen Jahres anbot, Kriegslieferungen im Betrage von 3,3 Millionen Dollar aus eigener Kasse zu bezahlen, angeblich, weil er über die Lücken in den Heeresbeständen „in außerordentlich besorgt war".

Baruch schrieb damals dem stellvertretenden Kriegsminister Johnson, er wolle die fehlenden Ersatzmaschinen zur Herstellung rauchlosen Pulvers, die in der regulären Vorlage des Kriegsministeriums nicht vorgesehen seien, selbst bezahlen und dem Ministerium als „patriotisches Geschenk" anbieten. Das Weiße Haus, wo der Jude Baruch ein- und ausgeht, forderte später jedoch in einer Ergänzungsvorlage diese Maschinen vom Kongreß an, der die zusätzlichen Mittel dafür dann auch bewilligte. Die Maschinen sollen jetzt beinahe fertig sein. Leider hat die „Herald Tribune" zu erwähnen vergessen, wer die Maschinen liefern.

Gesundes Mitteleuropa

Die neue Donauordnung zeichnet sich ab

Noch heute werden gewisse politische Kreise des Auslandes nicht müde, der mitteleuropäischen Staatenwelt eine unruhige und gefährliche Zukunft zu prophezeien. In diesen Prophetien ist ein gerüttetes Maß von Enttäuschung enthalten. Die Staatsmänner von Versailles, deren mitteleuropäische Ordnung zwanzig Jahre eine Quelle von Unruhen und Sorgen war, sind erst vor wenigen Monaten in der Septemberkrise ihres Irrtums in demonstrativer Weise überführt worden. Es kann nicht verwundern, wenn ihre Nachfolger die Anstrengungen anderer Staaten, nämlich Deutschlands und Italiens, ein gesundes Mitteleuropa aufzubauen, mit mißgünstigen Blicken und hämischen Worten begleiten. So hat man im Westen Europas keinen Zwischenfall, keine Verstimmung innerhalb der mitteleuropäischen Staatenwelt ausgelassen. Jedes diplomatische Geplänkel, jede Grenzstreitigkeit wurde aufgebauscht und zum Anlaß für düstere Vorhersagen und bittere Kritik genommen. Die positiven Beiträge zur restlosen Bereinigung der Gegensätze innerhalb der mitteleuropäischen Staatenwelt übersahen diese Propheten geflissentlich, eine Haltung, die in den Wochen nach dem Wiener Schiedsspruch eine Zeit lang jede Objektivität vollkommen vermissen ließ.

In diesen Tagen haben die Bemühungen der Achsenmächte um ein gesundes Mitteleuropa zu weiteren Erfolgen geführt. Die Ergebnisse des Belgrader Besuches, den Italiens Außenminister Graf Ciano bei Jugoslawiens Ministerpräsident, Dr. Stojadinowitsch, machte, strafen die Schwarzmaler an der Seine und Themse abermals Lügen. Deutschlands und Italiens Bemühungen, das lassen die jüngsten Ministerreisen an der Donau ganz deutlich erkennen, zeitigen immer neue Erfolge, an denen alle Donau-Staaten teilnehmen. Die neue Donauraum-Ordnung, zu der in München und Wien im vorigen Jahre die Grundsteine gelegt wurden, zeichnet sich immer klarer ab. Deutschland und Italien haben an dieser Ordnung entscheidenden Anteil. Das ist selbstverständlich und entspricht den natürlichen Gegebenheiten und dem großen Gewicht, das zwei Weltmächte in die Wagschale legen können, wenn es sich um Fragen handelt, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft ihrer Grenzen, in ihrem eigentlichen politischen Interessenbereich ergeben.

Vorläufer zu solchen Besuchen, wie sie Graf Ciano in Belgrad machte, waren in den vergangenen Wochen und Monaten die Reisen tschechoslowakischer Minister nach Berlin und vor allem der Besuch des ungarischen Außenminister Graf Csaky bei Adolf Hitler und Reichsaußenminister v. Ribbentrop. Auch der Arbeitsbesuch des Prager Außenministers Dr. Chvalkowsky gehört in den gleichen Bereich der vielfältigen diplomatischen Bemühungen, Mitteleuropa, voran den Donauraum, restlos zu befrieden und ihn von allen jenen Stacheln zu befreien, die zwanzig Jahre Versailler Donauraumordnung spitzten. Eine Fortführung dieser Aufbaupolitik der Achsenmächte stellt auch der bevorstehende Besuch Außenministers v. Ribbentrop in Warschau dar. Polen ist ein außerordentlich wesentlicher Faktor im mitteleuropäischen Raume. Es ist selbstverständlich, daß er stets bemüht ist, bei der Festlegung des endgültigen Verhältnisses zwischen den zahlreichen Staaten dieses Raumes mitzuwirken. Der Besuch von Ribbentrops und der ebenfalls in Aussicht stehende Besuch Graf Cianos in Warschau unterstreichen, daß die beiden Mächte der Achse auch großen Wert auf diese polnische Mitwirkung legen.

Zu den weit verbreiteten Märchen des Auslandes über die angeblichen Risse im Gefüge der Achse zählt auch die Phantasie von der Rivalität Deutschlands und Italiens in diesem Bereiche unseres Kontinents. Brachte schon der Wiener Schiedsspruch in dieser Beziehung einen eindrucksvollen Beweis der gemeinsamen Marschrichtung und Zielsetzung Deutschlands und Italiens, so stellte erst vor kurzem der Anschluß Ungarns an das Antikomintern-Abkommen der auseinander abgestimmten deutsch-italienischen Zusammenarbeit im Donauraum das beste Zeugnis aus. Was Deutschland zur Gesundung Mitteleuropas beiträgt, das kommt Italien zugute und umgekehrt begrüßt Deutschland jeden Erfolg der italienischen Politik in diesem Raum als ein positives Ergebnis, das der südliche Partner der Achse auch für den nördlichen Partner der Achse auch für den nördlichen zutiefst begrüßt. Ein solches Ergebnis der Ciano-Reise nach Belgrad ist beispielsweise die Aussicht auf einen ungarisch-jugoslawischen Nichtangriffspakt, der außerordentlich viel zur endgültigen Bereinigung der jahrzehntelangen Verstimmung zwischen Budapest und Belgrad beitragen kann. Wenn in Verfolg dieser Politik Italien und Jugoslawien auch zu Vermittlerdiensten bei der geplanten Anbahnung bessere Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien anbieten, so geschieht das gleichfalls mit Zustimmung Deutschlands im Zeichen der Achsenpolitik an der Donau.

In ähnlicher Weise muß man auch die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien und zwischen Italien und den anderen Staaten des Donau- und Balkanraumes beurteilen. Die Gewährung eines italienischen Rüstungskredites an Jugoslawien, die Einrichtungen jugoslawischer Handelskammern in Italien und italienischer in Jugoslawien, die Verbreitung des Absatzes italienischer Automobil- und Lastkraftwagen in Jugoslawien beeinträchtigen in keiner Weise die deutsche Wirtschaftsstellung in Belgrad oder im gesamten Südostraum. Die wirtschaftliche Erschließung dieser ganzen Staatenwelt kommt Deutschland ebenso zugute wie Italien. Je kräftiger das wirtschaftliche Leben der ungarischen, jugoslawischen, rumänischen, tschechischen, bulgarischen oder griechischen Industrie pulsiert, desto kaufkräftiger werden sie in Zukunft, desto bessere Partner und Mitarbeiter werden sie für die Bewältigung der Aufgaben, die dem gesamten Mitteleuropa in der Welt gestellt sind.

Krach im Kreml um Sowjetspanien

„Illustrowany Kurjer Codzienny" meldet Dimitroff für, Stalin gegen Entsendung sowjetrussischer Kriegsschiffe nach Barcelona.

DNB **Warschau**, 23. Jan. Die katastrophale Lage Sowjetspaniens und der drohende Fall Barcelonas beunruhigt, wie „Illustrowany Kurjer Codzienny" aus Moskau meldet, die dortigen Kreise außerordentlich. Am Samstag hat nach Meldungen des Krakauer Blattes im Kreml eine dreistündige Konferenz unter dem Vorsitz Stalins stattgefunden. Dimitroff habe im Namen der Komintern gegen die passive Haltung der Sowjetregierung angesichts der katastrophalen Lage der roten Truppen in Spanien protestiert und die sofortige Entsendung von Schiffen mit Sowjetkriegsgerät und Offizieren der Roten Armee nach Barcelona gefordert, da eine Niederlage der sowjetspanischen Truppen auch eine entscheidende Niederlage für die Komintern-bewegung in der ganzen Welt bedeute. Das Krakauer Blatt will wissen, daß diese Forderung Dimitroffs abgelehnt wurde, da die sowjetrussische Regierung einem internationalen Konflikt aus dem Wege gehen wolle, der bei der Entsendung von sowjetrussischen Kriegsschiffen nach Barcelona sehr leicht entstehen könnte. Die sowjetrussische Regierung habe sich sogar entschlossen, 850 Offiziere der Roten Armee aus Spanien zurückzurufen.

In Moskau seien weiter drei Abordnungen der kommunistischen Parteien Frankreichs, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und England eingetroffen, die ähnliche Forderungen wie Dimitroff vertreten haben. Sie seien am Samstag von Stalin empfangen und unter Hinweis auf die Lage im Mittelmeer abschlägig beschieden worden. Daraufhin sollen die Abordnungen erklärt haben, daß kommunistischen Parteien ihrer Länder veranlassen würde, aus der Komintern und der Dritten Internationale auszutreten und zum Zeichen des Protestes gegen Moskau Trotzki anstatt Stalin als ihren Anführer öffentlich anzuerkennen. Dies soll zu der Verhaftung von mehr als 50 spanischen Kommunisten, die zur Zeit in Moskau weilen, geführt haben. Unter den Verhafteten sollen sich zwei Mitglieder der sowjetspanischen Botschaft in Moskau befinden.

Abwanderung der Juden aus Polen unerläßlich

Die gesamte polnische Nation einig in dieser Forderung. — Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Judenfrage.

DNB. **Warschau**, 24. Jan. In der Sejmsitzung vom Montag wurde eine Anfrage des Leiters des Lagers der Nationalen Einigung über die Abschiebung der Juden durch den Ministerpräsidenten schriftlich beantwortet.

In dem Antwortschreiben heißt es, die polnische Regierung sehe in der beträchtlichen Verringerung der Zahl der Juden in Polen einen der wichtigsten Wege zur Lösung der Judenfrage. Die Abwanderung der Juden aus Polen sei nicht nur aus politischen, sondern auch aus bevölkerungs- und wirtschaftspolitischen Gründen unerläßlich. Infolge des starken Bevölkerungszuwachses in Polen sei der Prozeß der Entjudung von Industrie, Handwerk und Handel unvermeidlich. Hierbei sei festzustellen, daß sich die gesamte polnische Nation in der Forderung nach Abwanderung der Juden einig sei.

Zur Aufnahme der jüdischen Abwanderer aus Polen gebe es in der Welt zahlreiche und durchaus geeignete Gebiete, die die polnische Regierung durch internationale Verhandlungen freizukommen bestrebt sei. Diese Bemühungen müßten zu positiven Ergebnissen führen. Palästina genüge nicht zur Aufnahme der jüdischen Auswanderer. Auch die Juden in Polen wie im Ausland müßten in ihrem eigenen jüdischen Interesse alles tun, damit die Maßnahmen der polnischen Regierung zu entsprechenden Ergebnissen führten.

Die Namen der polnischen Freimaurer sollten öffentlich bekanntgemacht werden!

Ein Antrag im Sejm.

DNB **Warschau**, 24. Jan. In der gestrigen Sejm-Sitzung wurde ein Antrag zu einer Novelle des Dekret über die Auflösung freimaurerischer Organisationen vorgelegt. Dieser Gesetzesvorschlag wird damit begründet, daß ein Freimaurer auch dann nicht aufhöre, ein Freimaurer zu sein, wenn seine Loge aufgelöst worden ist. Daher müsse eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden dafür, daß der Innenminister öffentlich die Namen der Mitglieder der aufgelösten freimaurerischen Organisationen bekanntgibt. Die freimaurerischen Organisationen bilden einen Staat im Staate und seien aus diesem Grunde für den polnischen Staat eine Gefahr. Nicht nur die Vermögen der Logen selbst, sondern auch die der Mitglieder der Freimaurerlogen müßten daher beschlagnahmt und besonders hohe Strafen (bis zu fünf Jahren Zuchthaus) für die Leiter und Gründer von Logen festgelegt werden.

In derselben Sitzung brachte der Abgeordnete und Geistliche Lubelski eine Intervention ein, die um eine Amnestie für die Führer der bäuerlichen Volkspartei Witos und Genossen bittet, die sich seit Jahren im Auslande befinden. Aus dem Antwortschreiben des Ministerpräsidenten auf eine Eingabe eines anderen Abgeordneten in der gleichen Sache geht doch hervor, daß die Regierung keinerlei Anlaß sieht, mit einem Amnestievorschlag für solche Personen hervorzutreten, die sich den Folgen rechtskräftiger Urteile polnischer Gerichte entzogen haben.

Frankreichs Außenpolitik sucht Abenteuer zu vermeiden

„Temps": Es wäre zweckmäßig, einen Vertreter nach Burgos zu entsenden. — Keine verstärkte Einmischung in Katalonien.

DNB. **Paris**, 24. Jan. Im Hinblick auf den nach mehrfacher Verschiebung erwarteten Abschluß der außenpolitischen Kammerdebatte und der Erklärung des Außenminister Bonnet will der „Paris Soir" die Stellung der französischen Regierung folgendermaßen zusammenfassen: Zusammenarbeit mit England, gutnachbarliches Verhältnis zu Deutschland, aber diplomatische Unwesenheit Frankreichs in Osteuropa, Nichteinmischung in Spanien, aber Unversehrtheit des französischen Weltreichs und seiner Verbindungswege. Ferner glaubt das Blatt, diese Formel ergänzen zu können: Keine Abenteuer, aber auch keine Verzichtpolitik, Verteidigung des Friedens sowie gutnachbarliche Beziehungen Frankreichs zu Deutschland.

Auch der „Temps" beschäftigt sich im Zusammenhang mit der außenpolitischen Kammeraussprache mit der Spanienfrage und kommt zu der Schlußfolgerung, daß es für Frankreich wenig zweckmäßig erscheine, die Nichteinmischungspolitik aufzugeben. Eine gegenteilige Aktion würde zu einem massiven Aufmarsch Italiens führen, und Frankreich könnte so veranlaßt werden, seine eigene Intervention bis zu einem gewissen Punkt zu steigern, wo die Entsendung von Streitkräften notwendig würde. Im günstigsten Falle würde man dann die französischen Arsenale leeren, im gefährlichsten Falle, nämlich dem eines allgemeinen Zusammenstoßes, würde sich Frankreich absichtlich eine dritte Kriegsfront schaffen. Im übrigen erfordere es das französische Interesse, daß Spanien einzig und allein den Spaniern verbleibe. Wenn aber trotz der Zusagen Mussolinis und General Francos ausländische Niederlassungen (Etablissements) in Spanier verbleiben sollten, würde Frankreich die Pflicht haben, sich Ausgleichsstellungen zu sichern. Angesichts des wahrscheinlichen Sieges General Francos würde es auch zweckmäßig erscheinen, einen Vertreter nach Burgos zu entsenden.

Arbeit oder Beschäftigung?

Grundsätzliches zu einer aktuellen Frage — Ein wichtiger Aufruf — Deutsches Schaffen.

Vor einigen Tagen hätte ein aufmerksamer Beobachter ein interessantes Gespräch hören können. Zwei Männer, die sich längere Zeit nicht mehr gesehen hatten, begegneten einander. „Na, Fritz, du siehst ja ganz famos aus. Dir scheint es gut zu gehen?" — „Gott sei Dank", meinte da der also Angeredete, „ich habe seit anderthalb Jahren wieder Arbeit. Und du?" — „Danke, ich habe nur Beschäftigung . . ."

Nur Beschäftigung. Der Mann sagt es mit einem deutlich hörbaren Unterton des Bedauerns, obwohl ihm seine Stelle allerlei einzubringen schien; denn er war gut genährt und anständig gekleidet. Weshalb also: „Nur Beschäftigung?"

Weil der Mann richtig herausgefühlt hatte, daß zwischen Arbeit und Beschäftigung ein ganz gewaltiger Unterschied besteht. Gewiß sind die beiden Begriffe das Gegenteil von „Arbeitslosigkeit", aber man überwindet diese Arbeitslosigkeit nicht durch „Beschäftigung" des Arbeitslosen, sondern dadurch, daß man dem Arbeitslosen Arbeit, d. h. seine Arbeit verschafft, eine Arbeit also, die bis ins letzte seinen Fähigkeiten und seinem Können entspricht, bei der er mit Leib und Seele Lust und Liebe dabei ist. Ist doch das rechte Arbeiten keine rein mechanische Angelegenheit, vielmehr Herzenssache. Arbeiten in jeder Form, ob mit Hirn oder Hand, ist vollwertiges Schaffen, voller Einsatz aller Fähigkeiten im Dienst an der Allgemeinheit.

Jeder Arbeitende ist erst dann Arbeiter im idealsten Sinne des Wortes, wenn er am rechten Platz steht. Alles andere ist Notbehelf, ist nur eine Zwischenlösung. Wer aus innerem Drang heraus Feinmechaniker ist und nun die Tätigkeit eines Bauarbeiters ausübt, ist fehl am Platze, hat nicht nur nicht seine Arbeit, er hat überhaupt keine Arbeit. Er hat nur Beschäftigung. Es fehlt die innere und auch die äußere Führungnahme mit dem, was er notgedrungen verrichtet.

Wir haben in den Jahren nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler das schier Unglaubliche wahr gemacht und eine ungeheure Arbeitslosigkeit beseitigt. Daß dabei mancher auch an seinen rechten Platz kam, ist nur zu selbstverständlich. Wir kommen aber nur dann zu dem unbedingt notwendigen Einsatz aller verfügbaren Kräfte, wenn jeder einzelne eben an dem ihm zukommenden Platz das Letzte gibt.

Um das zu erreichen, haben die Gauleiter von Berlin, der Oberbürgermeister und Stadtpräsident, der Polizeipräsident und das Arbeitsamt einen Aufruf erlassen, daß sich jeder melden solle, der entweder noch keine Arbeit hat oder an einem falschen Platz steht! — Dieser Aufruf bezieht sich nur auf Berlin. Die Notwendigkeit aber, aus der heraus er erlassen wurde, besteht fraglos auch im ganzen übrigen Reich. Er rückt ein Problem in den Vordergrund des öffentlichen Interesses, das ein allgemeines ist.

Das Problem wird gelöst werden. Ueberall und ohne Zwangsmaßnahme. Alle die, die es angeht, werden, auch wenn die notwendige Umstellung mit kleinen Opfern verbunden sein sollte, das Wohl der Allgemeinheit und das Gebot der Stunde über eigenen Vorteil und eigene Bequemlichkeit stellen. Denn die Aufgaben, die das Geschick dem nationalsozialistischen Deutschland stellt, müssen unbedingt und unter freudigem Einsatz aller Kräfte erfüllt werden. Jeder muß arbeiten, jeder muß aber auch am rechten Platz stehen, damit er arbeiten kann. Ein echter deutscher Mann, den es angeht, läßt sich das nicht zweimal sagen!

Sportschau

DER „BREISGAUER NACHRICHTEN"
EMMENDINGEN

Fußball

Frankreichs Länderelf in Schwung.
Polen wurde in Paris mit 4:0 besiegt.

Einer unserer nächsten Länderkampfgegner ist Frankreichs Fußballnationalelf, die in den letzten Monaten unverkennbar an Spielstärke gewonnen hat. Sie besiegte am Sonntag im Pariser Prinzenpark vor rund 80 000 Zuschauern zahlenmäßig recht deutlich Polen mit 4:2 (2:0). Die Franzosen mußten ohne Diagne und Courtois antreten, deren Platz die Neulinge Schmitt und Jatelli einnahmen. Sie konnten sich aber auf dem durch dauernden Regen weich gewordenen Platz recht gut mit dem schnellen Spiel der Polen abfinden. In prächtiger Form befand sich der Angriff, der sich mit Ausnahme des Halbrechten Ben Barck ausschließlich aus Spielern von Racing-Paris zusammensetzte. Besonders die linke Flanke Veinante und Heisserer verstand sich glänzend. Die Torschützen waren Veinante (2), Heisserer und Jatelli.

Luxemburg in Paris geschlagen.

Am Vortage des Länderspieles zwischen Frankreich und Polen trafen in Paris die luxemburgische Nationalelf und eine zweite französische Landesauswahl aufeinander. Bei schlechtem Wetter und schwerem Boden wurden die Luxemburger mit 4:2 (3:1) geschlagen.

Letzte Warnung an Sesta.

Im Wiederaufnahmeverfahren aus Anlaß der Bestrafung des Spielers Karl Sesta (Austria Wien) hat der Reichssportführer folgende Entscheidung getroffen: „Nach eingehender Prüfung des Sachverhalts und der Bekundung der Beteiligten habe ich mich entschlossen, den Spieler Sesta mit einer Spielsperre von drei Monaten zu bestrafen. Ich warne Sesta nachdrücklichst und letztmalig, Unsportlichkeiten zu begehen, die mit dem Verhalten, wie ich es von jedem Sportler, insbesonders von meinen Fußballern erwarte, nicht in Einklang zu bringen sind. Im Wiederholungsfalle werde ich bei Unsportlichkeiten den Ausschluß von jeder sportlichen Betätigung verfügen."

Nimburg — Buchholz 3:2, Ecken 17:1.

Ein spannendes Spiel, das von der ersten bis zur letzten Minute die Zuschauer in Bann hielt, lieferten sich diese obigen Mannschaften, die in ihrem Können als gleichwertige Gegner anzusehen sind. Schon das Eckballverhältnis zeigt, daß die Platzelf unbedingt die bessere Partie geliefert hat und nur dem ausgezeichneten Torwart haben es die Gäste zu verdanken, wenn das Ergebnis nicht ein höhres geworden ist. Kurz nach Anspiel durch die Nimburger konnten die Gäste durch ein Nachlaufen des Mittelstürmers zum ersten Tor kommen. In der 38. Minute erfolgt durch den Nimburger Mittelstürmer der Ausgleich. Kurz vor Halbzeit kann dann die Gästemannschaft ebenfalls durch ihren Sturmführer am herauslaufenden Torwart vorbei zum 1:2 einsenden. Die zweite Spielhälfte gehörte dann mit Ausnahme weniger Minuten den Platzherren. Eine Flanke von Rechts, die der Mittelstürmer verwertet, bringt den Ausgleich und der Linksaußen stellt dann durch einen schönen Torball den Sieg sicher. 14 Eckbälle, von denen aber kein einziger verwertet werden konnte, zeigen am deutlichsten die Ueberlegenheit der Nimburger Elf in der zweiten Spielhälfte. Schiedsrichter Roser-Emmendingen leitete das Spiel zur Zufriedenheit beider Vereine.

Turnen

Turnernachwuchs.

Die ersten Reichswettkämpfe der Geräteturner in Gera, bei denen aus 78 Nachwuchsturnern die 44 erfolgreichsten ausgewählt und der Nationalmannschaft zugeführt werden sollen, wurden am Sonntag beendet. Bei der Kür der 12 Besten wurden Leistungen gezeigt, deren Schwierigkeit erheblich über der der geforderten Pflichtübungen lag. Der Saltoabgang vom Reck war keine Seltenheit, ebenso machte das Abgrätschen aus dem einarmigen Handstand am Barren keine Schwierigkeiten. Unser versprechendster Nachwuchsturner bleibt der Unteroffizier Karl Stadel, der am Seitpferd mit 20 Punkten bewertet wurde. Viel Anklang fand Wurm-Kassel mit einer neuartigen Bodenübung, für die er ebenfalls die höchste Note erhielt. Kiefer-Kreuznach und Hlinetzki-Frankfurt erhielten am Barren 19,9 Punkte.

Ergebnisse:

1. Unteroff. K. Stadel-MTV. Wünsdorf 236,1 Punkte, 2. Kiefer-MTV. Bad Kreuznach 231 P., 3. Hlinetzki-Frankfurt 230,1 P., 4. Renner-TV. Geislingen 225,7 P., 5. Wurm-ATC. Kassel 222,4 P., 6. Hahn-Köln 220,7 P., 7. Freyer-MTV. Braunschweig 219,4 P., 8. Roser-TV. Lörrach 219 P., 9. Anna-TV. 46 Mannheim 216,7 P., 10. Dilg-TV. Villingen 216,2 Punkte.

Schwerathletik

Meisterschaften des Bannes 169 im Ringen und Gewichtheben in Lahr.

Am 22. Januar fanden in der Turnhalle der Friedrichschule in Lahr unter starker Beteiligung die Meisterschaften des Bannes 169 im Ringen und Gewichtheben statt. Ueber 50 Hitlerjungen kämpften in den einzelnen Klassen um den Sieg.

Die Durchführung der Kämpfe lag in den Händen des Bannfachwarts Fritz Bieser unter Mithilfe des ASV. „Germania" Lahr. Punkt 10 Uhr traten die Kämpfer zur Flaggenhissung an, die von Oberscharführer Hoffmann vorgenommen wurde. Anschließend begannen die Kämpfe im Gewichtheben, bei dem es zum Teil ausgezeichnete Leistungen gab. Die beste Tagesleistung vollbrachte der Hitlerjunge Reinbold von Kollmarsreute, der im Dreikampf — einarmig Reißen, beidarmig Reißen und beidarmig Stoßen — 197,5 kg schaffte. Einen heißen Kampf lieferten sich der letztjährige Bannmeister Baier, Lahr, und Holzer, Waldkirch, im Leichtgewicht, aus dem der Waldkircher mit einer Leistung von 185 kg gegen 182,5 kg von Baier — Sieger blieb. Die Leistungen der leichteren Klassen standen im Verhältnis zu den schweren Klassen auf sehr hoher Stufe. Infolge der tadellosen Organisation konnte mit den Kämpfen im Ringen noch am Vormittag begonnen werden, die nachmittags fortgesetzt wurden. Auch im Ringen ging es nicht ohne Ueberraschungen ab. So mußte der favorisierte Lahrer Keßler, dem anscheinend noch der schwere Kampf vom Samstag abend im Mannschaftsringen der Gauklasse gegen Körner-Gottmadingen in den Knochen steckte, von Jauch-Emmendingen eine Niederlage einstecken und sich mit dem zweiten Platz begnügen. Am erfolgreichsten schnitten die Jungens von Waldkirch ab, die im Ringen drei erste Plätze belegen konnten. In die übrigen ersten Plätze teilen sich Lahr mit 2, Kollnau, Kuhbach und Emmendingen mit je einem ersten. Die Kämpfe standen in sportlicher Hinsicht auf sehr hoher Stufe und hinterließen bei den Zuschauern den besten Eindruck, die allerdings infolge der anderen Sportveranstaltungen nicht besonders zahlreich erschienen waren. Den Kämpfen wohnte vormittags der Kreisführer im NSRL. Boeres bei, während am Nachmittag der gesamte Führerstab des Bannes und Jungbannes 169 anwesend war, die die Kämpfe mit großem Interesse verfolgten.

Die Kämpfe, die ohne jeglichen Unfall verliefen, konnten um 5 Uhr abgeschlossen werden. Bei der anschließenden Siegerverkündung sprach der Stellenleiter für Leibesübungen im Bann 169 Oberscharführer Hoffmann über die Zusammenarbeit der HJ. und der Sportvereine, und ermahnte die Jungens ihrem erwählten Sport treu zubleiben, um alsdann den Helfern des ASV. „Germania" Lahr für ihre eifrige Mitarbeit zu danken.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Führer und Reich wurde die Veranstaltung beendet.

Siegerliste im Ringen

Fliegengewicht:
1. Hermann Trunkenbolz-Lahr 1 Sieg, 0 Fehlpunkte, 2. Karl Gutjahr-Kollmarsreute.

Bamtamgewicht:
1. Willi Strickler-Lahr 2 Siege, 0 Fehlpunkte, 2. Schilli-Lahr 1 Sieg, 3 Fehlpunkte.

Federgewicht:
1. Otto Bergmann-Waldkirch 3 Siege, 1 Fehlpunkt, 2. Sillmann-Vörstetten 2 Siege, 0 Fehlp.

Leichtgewicht:
1. Ernst Schindler-Waldkirch 4 Siege, 0 Fehlpunkte, 2. Wilhelm Kiengle-Waldkirch 4 Siege, 3 Fehlpunkte, 3. Fritz Kern-Kollnau 2 Siege, 6 Fehlpunkte, 4. Heinz Martin-Emmendingen 1 Sieg, 6 Fehlpunkte.

Weltergewicht:
1. Karl Eckert-Waldkirch 5 Siege, 3 Fehlpunkte, 2. Reinhard Schuhmacher-Vörstetten 5 Siege, 3 Fehlpunkte, 3. Fritz Holzer-Waldkirch 4 Siege, 6 Fehlpunkte, 4. Fr. Deutsch-Vörstetten 2 Siege, 6 Fehlpunkte, 5. Hermann Hoch-Vörstetten 2 Siege, 6 Fehlpunkte.

Mittelgewicht:
1. Arthur Jauch-Emmendingen 3 Siege, 0 Fehlpunkte, 2. Franz Keßler-Lahr 2 Siege, 3 Fehlpunkte, 3. Albert Krämer-Kuhbach 1 Sieg, 6 Fehlpunkte.

Halbschwergewicht:
1. Ernst Schindel-Kuhbach, 4 Siege, 0 Fehlp., 2. Hermann Krämer-Kuhbach 3 Siege, 3 Fehlpunkte, 3. Edwin Büsche-Waldkirch 1 Sieg, 6 Fehlpunkte.

Schwergewicht:
1. Heinrich Schätzle-Kollnau 3 Siege, 0 Fehlp., 2. Oswald Mäntele-Kuhbach 2 Siege, 3 Fehlp., 3. Engelbert Mäntele-Kuhbach 1 Sieg, 6 Fehlp.

Siegerliste im Gewichtheben:

Federgewicht:
1. Herbert Frey-Vörstetten 165 kg, 2. Albert Bergmann-Kollmarsreute 145 kg, 3. Fritz Groß-Emmendingen 127,5 kg, 4. August Braun-Kuhbach 117,5 kg.

Leichtgewicht:
1. Fritz Holzer-Waldkirch 185 kg, 2. Karl Baier-Lahr 182,5 kg, 3. Erich Weiß-Kuhbach 165 kg, 4. Niebling-Kollmarsreute 120 kg.

Mittelgewicht:
1. Fritz Kölblin-Kollmarsreute 182,5 kg, 2. Alb. Krämer-Kuhbach 177,5 kg, 3. Karl Lais-Emmendingen 177,5 kg, 4. Max Schühle-Kuhbach 165 kg, 5. Franz Keßler-Lahr 157,5 kg.

Halbschwergewicht:
1. Karl Reinbold-Kollmarsreute 197,5 kg, 2. Hermann Krämer-Kuhbach 177,5 kg, 3. Ernst Schindel-Kuhbach 172,5 kg.

Schwergewicht:
1. E. Mäntele-Kuhbach 192,5 kg, 2. Erwin Bührer-Emmendingen 190 kg, 3. O. Mäntele-Kuhbach 185 kg, 4. Fritz Sammel-Kollmarsreute 172,5 kg.

Manger und Ismayr in Rheinfelden.

Die Nachricht von dem Start der beiden Weltmeister und Olympiasieger Josef Manger und Rudi Ismayr in Rheinfelden bildete für die ganze Sportwelt am Oberrhein eine Sensation. Die Gäste, die am Nachmittag in Rheinfelden eintrafen, wurden von Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Bösch im Namen der Stadt Rheinfelden und vom Ortsgruppenführer des NSRL. Karl Krausenek im Namen der Sportler willkommen geheißen.

Rund 700 Besucher hatten sich zur Jahresfeier des Kraftsportvereins Rheinfelden eingefunden, in deren Mittelpunkt das Gewichtheben mit Josef Manger und Rudi Ismayr stand. Eine Reihe bekannter Kraftsportler des Oberrheins stand mit den beiden Gästen in der Riege. Sie zeigten ihr Können im beidarmig Drücken, Reißen und Stoßen. Im beidarmig Drücken kam Ismayr auf 215 Pfund. Eine Ueberraschung bot hier der Lörracher Büchin, der den Meister bis 200 begleitete, im beidarmig Reißen schaffte Ismayr 220 Pfund, während auch hier Büchin bis 200 Pfund mitkam. Im beidarmigen Stoßen brachte dann Ismayr 270 Pfund zur Hochstrecke. Unter allgemeinem Beifall konnte hier der Lörracher mithalten und ebenfalls 270 Pfund stemmen. — Mangers Leistungen waren 270, 240 und 310 Pfund, wobei er die letztere Leistung dreimal hintereinander wiederholte.

Das Rahmenprogramm sah einige Ringkämpfe oberbadischer Sportler, sowie die Vorführungen der „Zwei Antonis" (Bayer-Armbruster) Offenburg und des Karlsruhers Mühlig-Carolus mit seinen plastischen Muskelspielen.

Boxsport

Großer Erfolg des Singener Box-Abends.
Maier-Singen schlägt Pürsch-Berlin nach Punkten

Am Samstagabend fand in der Singener Scheffelhalle zu Gunsten des Winterhilfswerkes ein Boxabend statt, der von Amateur- und Berufsboxern durchgeführt wurde und dem rund 1500 Personen beiwohnten. Die Rahmenkämpfe wurden vom Boxclub Singen und vom Boxring Allgäu (Immenstadt) bestritten. Sie hatten folgende

Federgewicht: Maier-Immenstadt Punktsieger über Mock-Singen.

Mittelgewicht: Karl Schmied-Singen Punktsieger über Treyer-Immenstadt.

Halbschwergewicht: Sieger Hans Schmid-Singen durch Disqualifikation seines Gegners.

Im Hauptkampf der Amateure standen sich im Schwergewicht Schmieder-Lahr und Heinrich Maier-Singen, der zur Zeit in Ulm seiner aktiven Wehrpflicht genügt, gegenüber. Heinrich Maier errang dabei in der zweiten Runde einen k. o.-Sieg. Dies ist für Schmieder die erste Niederlage, die er in seinen bisher 26 Kämpfen einstecken mußte.

Das Hauptinteresse des Abends konzentrierte sich natürlich auf die Begegnung der Berufsboxer Karl Maier-Singen gegen Willi Pürsch-Berlin. Pürsch war Maier an Größe und Reichweite überlegen, was von vornherein die Taktik der beiden Kämpfer bestimmte. Pürsch suchte seinen Gegner auf Distanz zu halten, während Maier naturgemäß den Nahkampf suchte. Bis zur 9. des über zehn Runden gehenden Kampfes, war der Verlauf ziemlich ausgeglichen. In der letzten Runde gelang es dann Maier, die Deckung seines Gegners mehrfach zu durchbrechen und einen linken Geraden und mehrere Haken anzubringen, die bei Pürsch deutliche Spuren hinterließen. So reichte es dem Singener zu einem Punktsieg, der von seinen Landsleuten lebhaft gefeiert wurde.

Radsport

Auf der Stuttgarter Winterbahn gelangte am Wochenende vor 5000 Zuschauern ein Steher-Länderkampf Deutschland — Frankreich zum Austrag, den die deutschen Vertreter, Weltmeister Metze und Stach erwartungsgemäß überlegen mit 18:12 Punkten gegen August Wambs-Lemoine gewannen. Die Deutschen gewannen mit einer Ausnahme alle Läufe. In der Einzelwertung siegte Stach auf Grund einer besseren Plazierung vor dem mit ihm punktgleichen Metze.

Motorsport

Nur 19 fielen aus. — 100 Wagen beendeten Monte Carlo-Sternfahrt.

Ein schönes Ergebnis hatte die 18. Monte Carlo-Sternfahrt hinsichtlich des Standes der Zuverlässigkeit in der Touristik gebracht. Von 119 gestarteten Wagen haben genau 100, viele davon nach fast 3500 km langer Reise bei nicht gerade niedrigem Durchschnitt und teilweise ungünstigen Wetterverhältnissen, das Ziel in Monte Carlo erreicht. Die meisten Ausfälle gab es in der von Athen aus gestarteten Gruppe, in der von 35 Teilnehmern acht auf der Strecke blieben. Es handelt sich hierbei auch um die schwerste Route, die zugleich mit der höchsten Punktzahl bewertet wurde. Von Umea, Bukarest und Amsterdam dagegen haben sämtliche Gestarteten ihre Aufgaben gelöst. Von John O'Groats fehlen vier, aus Stavanger drei und aus Palermo und Reval je zwei Wagen. Der bereits bei der Ankunft vorgenommenen Bremsprüfung folgte am Sonntag eine Zustandsprüfung und den Abschluß bildete ein Bergrennen Montag.

Kraftfahrzeug-Winterprüfung. — Meldeliste mit 327 Nennungen weit überzeichnet.

Für die Kraftfahrzeug-Winterprüfung, die vom 7. bis 11. Februar zum ersten Mal im Sudetenland durchgeführt wird, besteht in diesem Jahr sowohl bei der Industrie als auch bei den Formationen und Einzelfahrern ein Rieseninteresse. Mit 327 Nennungen wurde die ursprünglich vorgesehene Zahl der Zulassungen weit übertroffen. Die ONS. mußte Streichungen vornehmen, hat aber, um allzu große Härten zu vermeiden, die Teilnehmerzahl höher belassen, als ursprünglich vorgesehen. Das Mehr in den Nennungen ist zweifellos auch auf die Schaffung des vom Führer gestifteten „Deutschen Motorsport-Abzeichens" zurückzuführen, das für die Fahrer einen besonderen Anreiz bietet.

Das erste kraftfahrsportliche Ereignis des Jahres 1939 vereint bei 327 Teilnehmern 69 Mannschaften und 120 Einzelfahrer. Am weitaus stärksten ist dabei das NSKK. mit 159 Meldungen vertreten, die Industrie gab 80 Nennungen ab, 51 entfallen auf die Wehrmacht, 44 auf die SS, 20 an den DDAC, 19 auf die HJ, 18 auf die Reichspost und 16 auf die Polizei.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 26. Januar:

6.00 Morgenlied — Morgenspruch
Gymnastik (Georg Gebhardt)
6.30 Frühkonzert
In der Pause, 7.00: Nachrichten
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht, Schneewetterbericht
8.10 Gymnastik (L. Walcher)
8.30 Froher Klang zur Werkpause
9.30 Nur Koblenz-Trier: Nachrichten
9.40 Kleine Ratschläge für Küche und Haus
10.00 Schulfunk — Volksliedersingen
10.30 Sendepause
11.30 Ruf ins Land
11.45 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst, Städt. Marktbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten — Wetterberichte für Frankfurt, Kurhessen, Eifel- und Moselgebiet, Südbaden — Straßenwetterdienst
13.15 Mittagskonzert
14.00 Zeitangabe, Nachrichten — Nachrichten aus dem Sendebezirk
14.15 Musikalischer Globus
15.00 Für unsere Kinder:
„Vom gestrengen Herrn Januar und seinen Freunden Nordwind und Frost"
15.30 Ernstes und Heiteres um Marietta
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Aus Arbeit und Beruf:
1. Aktuelle Nachrichten
2. Die Einkommensteuererklärung
3. Was ist Einfachstschulung?
18.30 Mehr Humor!
19.15 Tagesspiegel
19.30 Der fröhliche Lautsprecher
19.45 Aus der Jugendbewegung Adolf Hitlers
Was weißt du von der Arbeit einer Rundfunkspielschar der Hitler-Jugend?
20.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht — Grenzecho
20.15 Unser singendes, klingendes Frankfurt
22.00 Zeitangabe, Nachrichten
22.10 Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst, Nachrichten aus dem Sendebezirk, Sportbericht
22.20 Unsere Kolonien
„Bauernsiedlung in Neu-Guinea"
22.30 Volks- und Unterhaltungskonzert
24.00 Nachtkonzert

Freitag, 27. Januar:

6.00 Fuga, von Giambattista Martini — Morgenspruch
Gymnastik (Georg Gebhardt)
6.30 Frühkonzert
In der Pause, 7.00: Nachrichten
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht, Schneewetterbericht
8.10 Gymnastik (L. Walcher)
8.30 Froher Klang zur Werkpause
9.30 Nur Freiburg: Nachrichten
9.40 Mutter turnt und spielt mit dem Kind:
„Wir bauen einen Schneemann"
10.00 Schulfunk
Die Straßen der Geschichte, die Straßen Adolf Hitlers (Hörfolge)
10.30 Wir spielen Rugby
10.45 Sendepause
11.30 Ruf ins Land
11.45 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst, Städt. Marktbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten — Wetterberichte für Frankfurt, Kurhessen, Eifel- u. Moselgebiet, Südbaden, Straßenwetterdienst
13.15 Mittagskonzert
14.00 Zeitangabe, Nachrichten — Nachrichten aus dem Sendebezirk
14.15 Dem Opernfreund
15.00 Kleines Konzert
15.30 Frauen meistern ihr Schicksal
Die rechte Totenehrung
15.50 Sendepause
16.00 Nachmittagskonzert
Einlage 17.00—17.10:
„Die Mütter von Schorndorf"
18.00 Sport der Woche und für den Sonntag
18.15 Bücher, von denen man spricht
18.30 Musikalischer Wunschzettel zugunsten des WHW
19.15 Tagesspiegel
19.30 Der fröhliche Lautsprecher
19.45 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1939 — 18 km Langlauf und Torlauf für Frauen
20.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht und Sonderwetterdienst des NSFK. / Grenzecho
20.15 Kammermusik
21.00 Abends im Café
22.00 Zeitangabe, Nachrichten
22.10 Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst des NS.-Fliegerkorps, Nachrichten aus dem Sendebezirk, Sportbericht
22.30 Tanz und Unterhaltung
24.00 Nachtkonzert

Samstag, 28. Januar:

6.00 Morgenlied — Morgenspruch
Gymnastik (Georg Gebhardt)
6.30 Frühkonzert
In der Pause, 7.00: Nachrichten
8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht, Schneewetterbericht
8.10 Gymnastik (L. Walcher)
8.30 Froher Klang zur Werkpause
9.30 Nur Frankfurt: Gaunachrichten
9.40 „Ich hab ihn jedes Wort geglaubt"
Eine Warnung an die Besitzerinnen von Sparkassenbüchern
10.00 Heimkehr zum Reich
Vom Kampf Juli 1934 bis heute
10.30 Sendepause
11.30 Ruf ins Land
11.45 Programmansage, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst, Städt. Marktbericht
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten — Wetterberichte für Frankfurt, Kurhessen, Eifel- u. Moselgebiet, Südbaden, Straßenwetterdienst
13.15 Mittagskonzert
14.00 Zeitangabe, Nachrichten — Nachrichten aus dem Sendebezirk
14.15 In Sachen „Scharfsinn"
Auflösung unseres Schallplatten-Preisrätsels vom 7. 1. 1939
15.00 Bilderbuch der Woche
15.15 Stimmen aus dem Alltag
„Bitte, nehmen Sie mich mit!"
15.30 Unsere Jungmädel singen heute lustige Lieder
16.00 „Sperlings bunte Bühne"
18.00 Bühne und Film im Rundfunk
18.30 Blasmusik
19.15 Tagesspiegel
Zum Tag der deutschen Polizei
19.35 Schaltpause
19.40 Reichsführer SS Himmler spricht zum „Tag der Deutschen Polizei"
20.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht — Grenzecho
20.15 Gibt's Schöneres im Leben, als andern Freude geben!
Wir senden und spenden für's WHW
22.00 Zeitangabe, Nachrichten
22.10 Wetterbericht, Schneewetterbericht, Straßenwetterdienst. Nachrichten aus d. Sendebezirk, Sportbericht
22.20 NSKK.-Nacht-Orientierungsfahrt
22.30 Wir tanzen in den Sonntag
24.00 Nachtkonzert

Maschallah! Wie Gott will!

Erzählung von Ellen Aram

Bei einer seiner vielen Reisen durchquerte der bekannte dänische Romanschriftsteller Karl Gjellerup auch einmal Persien. Viele Stunden war er durch die weite Ebene geritten, und als die Sonne am höchsten stand, hielt er vor einem kleinen Haus an. Es war eine Station des anglo-indischen Telegraphs. Der Telegraphist rauchte im Schatten der Rückwand seines Hauses, im kleinen, von ihm gepflegten Garten, seine Pfeife. Wortlos ging er dem Fremden entgegen. Beide stutzten einen Augenblick, dann begrüßten sie sich herzlich: hatten sie doch vor langen Jahren gemeinsam die Schulbank gedrückt.

Der Telegraphist, Knud Maggersen, führte Karl Gjellerup zur Scheune, damit er sein Pferd versorge, während er selbst ins Haus ging, Essen zu richten.

Sie setzten sich an den kleinen Tisch und labten sich an einer der herrlichsten Sommergaben Allahs: dicker Milch von einer Büffelkuh.

Der Telegraphist mußte erzählen. Schon über zehn Jahre saß er hier und tat ohne viel Worte, aber zufrieden seinen Dienst. Alle Mohammedaner achteten ihn mit einer fast heiligen Scheu, denn er besaß von Natur einen rötlichen Vollbart, eine besondere Gunst Allahs, die nur wenigen zuteil wird: und andere Leute kamen nur selten des Weges. So konnte er in aller Ruhe und Umsicht seinen Garten betreuen, Pfeife rauchen, seinen Kanarienvogel bewundern, der um so lauter wurde, je stärker der Telegraph summte, des Abends seine Flasche Wein trinken, die er sich aus dem Kaukasus besorgen ließ, und in seinen Bücher blättern, die hauptsächlich aus Grammatiken bestanden. Pflege des Englischen war er seiner Stellung schuldig, für die er anständig bezahlt wurde. Persisch trieb er, um seiner Umgebung willen, damit er doch auch ein Wort sagen konnte, wenn Mohammedaner vorbei kamen. Plötzlich legte der Telegraphist den Holzlöffel hin und horchte. „Ist denn heute die ganze Welt unterwegs?" murmelte er beunruhigt und lauschte angestrengt.

„Ein Reiter, wie es scheint auf einem Maulesel", meinte Gjellerup.

Erleichtert griff Maggersen wieder zu seinem Löffel. „Er reitet vorbei. Das hätte mir auch noch gefehlt. Einen Gast wie dich schickt mir Allah auch nur alle zehn Jahre einmal ins Haus." Da wurde an die Tür geklopft, und da der Reiter offenbar die Gewohnheiten des Hauses kannte, die Tür geöffnet, ohne das Herein abzuwarten.

Maggersen sprang auf und half dem Reiter freundlich lächelnd von seinem Tier: „Mr. Wright."

Der amerikanische Missionar, dem der Kopf über dem langen, schwarzen, zugeknöpften Rock blaurot angelaufen war vor Hitze, gab dem Maulesel einen aufmunternden Klaps, daß er sich ringsum sein Futter suche, wie es ihm behage, trat ein, machte sich mit dem Fremden bekannt und warf sich erleichtert auf einige Kissen an der Erde, da ein dritter Stuhl nicht vorhanden war. Der Telegraphist reichte ihm ebenfalls einen Holzlöffel und eine Schüssel mit Dickmilch. Mr. Wright rückte sich auf den Kissen möglichst bequem zurecht und schob die Schüssel in Reichweite auf den Boden, bis er sich ein wenig abgekühlt hatte.

Die beiden Dänen sahen einander an. Schade! Schienen Maggersens Augen zu sagen. Laß mich nur machen! schienen Gjellerups Augen zu antworten. Dann ging ein sonniges Lächeln über beider Augen. Sie erinnerten sich ihrer Jugendzeit, wo sie sich immer so verständigt hatten, wenn es galt, einen Streich auszuführen.

„Mister Wright", begann Gjellerup.

„Ja?"

„Sie könnten mir einen Dienst erweisen."

„Gerne."

„Sie sehen doch das Loch an der Wand dicht am Boden?"

„Man kann es nicht gut übersehen, Mr. Gjellerup."

„Ihre Schüssel steht ein bißchen dicht dabei. Sie erweisen mir einen Dienst, wenn Sie die Schüssel von dem Loch weiter fortrücken wollten."

Verwundert sah Mr. Wright Gjellerup an: doch bereitwillig zog er die Schüssel näher zu sich.

„Tun Sie mir den Gefallen, Mr. Wright und essen Sie jetzt Ihre Schüssel leer", begann Gjellerup nach einer Weile.

„Aber was haben Sie denn, Mister Gjellerup?" verwunderte sich Mr. Wright und griff zu Löffel und Schüssel.

„Ich danke Ihnen, Mr. Wright."

Der Missionar schob die Schüssel bald wieder von sich. Er sei noch zu erhitzt.

„Dann erlauben Sie, daß ich die Schüssel solange auf den Tisch stelle." Gjellerup nahm die Schüssel vom Boden.

„Sie müssen wissen, Mister Wright", mischte sich Maggersen ein, ‚ehe Sie ankamen habe ich meinem Freund Gjellerup das Loch in der Wand und seine Bedeutung erklärt Es ist da nämlich eine Schlange, Mister Gjellerup wollte Sie nur nicht erschrecken."

Mr. Wright sprang entsetzt auf.

„Nun habe ich Sie erschreckt", klagte Maggersen. „Sie ist noch nicht lange hier, aber es gefällt ihr denn sie geht nicht wieder fort. Ein ganz nettes großes Tier, fast schwarz, und macht fast gar keinen Lärm. Ich setze ihr immer Milch hin für den Durst. An mich hat sie sich schon ganz gut gewöhnt. Meist kommt sie nur, wenn es dunkel wird. Aber wenn Sie ihr eine so große Schüssel mit Dickmilch hinsetzen, Mister Wright, kommt sie vielleicht jetzt schon, und ich weiß nicht, ob sie fremde Personen leiden mag. Vielleicht spuckt sie dann oder beißt. Ob sie giftig ist, weiß ich auch nicht. Abends kriecht sie ganz gerne ein bißchen herum, und ich sehe ihr ganz gerne zu, weil sie so gar keinen Lärm macht."

„Um des Himmels willen, Maggersen, wenn das Bist Sie nun beißt und giftig ist!"

„Ich glaube das nicht Mister Wright. Es ist mir jetzt eine ganz angenehme stelle Gesellschaft, wobei sich gut nachdenken läßt. Setzen Sie sich auf meinen Stuhl, Mister Wright." Maggersen warf sich zwischen die Kissen auf den Boden.

„Essen Sie nur ruhig Ihre Milch, Mister Wright", sagte Gjellerup und fuhr zu Maggersen gewandt fort: „Die Schlange ist doch wohl so gut erzogen, daß sie wenigstens nicht gleich aus dem Loch hervorschießt, Maggersen? Das wäre sehr unangenehm, denn nach deiner Beschreibung handelt es sich um ein giftiges Exemplar, ich kenne mich da aus."

„Bis jetzt ist sie immer nur langsam gekrochen", erwiderte Maggersen, „nun ihr keine Milch mehr vor der Nase steht kommt sie sicher erst, wenn es dunkel wird, aber . . . Maschallah! Wie Gott will."

Mr. Wright aß seine Dickmilch schneller als unter normalen Verhältnissen, ließ das Loch mit der Schlange nicht aus den Augen und verließ die gastliche Stätte, als die Sonne noch recht hoch am Himmel stand.

Als Mr. Wright fort war, sahen sich die beiden Dänen wortlos in die Augen. Tausend lustige Teufel tanzten darin. Bis zum Abend tranken sie dann eine Flasche Wein zusammen . . . es konnten auch mehrere gewesen sein. Die Schlange aber kam nicht. Nun ja! . . . Maschallah! Wie Gott will.

Starke Zunahme des Fremdenverkehrs

seit der Machtübernahme.

DL. Der Russe, der Chinese und so manches andere Volk, sie sprechen wohl vom Vaterland oder von Mütterchen Rußland, aber sie kennen ihr Vaterland nicht; ihre Stadt, ihr Dorf bleibt der enggezogene Heimatbegriff. Der Mensch aber kann nicht für eine Idee einstehen, die ihm wesensfremd ist, für ein Land, das ihm Terra incognita ist. Erst was uns vertraut ist, wird uns wertvoll, erst was wir innerlich erworben haben, besitzen und verteidigen wir, wenn es sein muß. Auch bei uns in Deutschland ging bis zur Machtübernahme der Horizont der meisten nicht über das eigene Dorf hinaus; nur wenige führte Schicksal oder Beruf in die Ferne, die Wohlhabenden eher ins „schöne" Ausland als in den nächsten deutschen Gau. So war es eine der ersten Aufgaben, die sich die Neuordnung nach der Machtübernahme setzte, dem Deutschen das Vaterland bekannt und vertraut zu machen. Es setzten die Jugendwanderungen ein, „Kraft durch Freude" organisierte die Wander- und Reiselust und das Gaststättengewerbe wurde angehalten, sich auf die damit einsetzende Verkehrszunahme einzustellen. Der Deutsche hat reisen und wandern gelernt, die Statistik weist es überzeugend nach. Manches weltvergessene Städtchen ist in die Reihe der gern aufgesuchten Orte eingerückt. Konnten im Berichtsjahr Oktober 1932 auf September 1933 nur 2341 Orte lohnend ihre Fremdenmeldungen abgeben, so waren es 1934/35 schon fast 3000, im Jahr 1935/36 schon 4352 und 1936/37 sogar 4640. In den gleichen Jahren stieg die Zahl der Fremdenmeldungen von 14,4 auf 27,2 Millionen, der Auslandsfremden von knapp einer Million auf fast 2,4 Millionen. Von knapp 50 Millionen Fremdenübernachtungen (2,4 Millionen Auslandsfremde) brachten wir es im gleichen Zeitraum auf 104½ Millionen (6,7 Millionen Auslandsfremdenübernachtungen).

Das schöne Deutschland hat es dem Auslande längst angetan; die Zahlen zeigen, daß unser Land mehr und mehr von Ausländern besucht wird. Sieht man von Belgien, Luxemburg, Bulgarien, Griechenland, Frankreich, Holland, Sowjetrußland und der Schweiz ab, so ist die Zahl der Deutschlandbesucher aus allen Weltteilen und Ländern gestiegen.

An dem Zuwachs sowohl an deutschen wie ausländischen Besuchern hatten die deutschen Badeorte sommers und winters von Jahr zu Jahr steigenden Anteil, ebenso die Großstädte.

Die herrlichen deutschen Autobahnen tragen mit dazu bei, die vielfach im eigenen Wagen reisenden Fremden nach Deutschland zu ziehen, garantieren sie doch größere Verkehrssicherheit, Schonung der Bereifung und manche andere Vorteile.

Aufeinander abgestimmt:
Chlorodont
Zahnpaste und Mundwasser

Frau Maria und die Zwillinge

ROMAN VON B. SCHEINERT

Urheberrechtsschutz Verlag Oskar Meister/Werdau

21 (Nachdruck verboten.)

Einmal wandte sich das Mädel mit jäher Frage: „In lyrische Gefühlszustände bist du also auch niemals geraten, Mutter?"

Maria mußte sich erst zurückfinden. Dann lachte sie leise.

„Vielleicht doch einmal, in der Tanzstunde. Er widmete mir die Kinder seiner Muse. Eigentlich war es wohl eine schauerliche Angelegenheit. Ich entsinne mich noch genau, daß alle seine Epen — so hoch verstieg er sich — auf tragische Weise endeten. Eines schloß mit dem Klappern von Totengebein um Mitternacht auf einem Friedhof — ja, ein Henker kam auch darin vor und eine gespenstische Turmuhr. Ernst Mauser hieß der Vater dieser Wechselbälge. Später wurde er ein ganz solider Kaufmann. Zu Weihnachten schenkte er mir seine gesammelten Liebesgedichte. Ich los sie mit pflichtschuldigem Eifer.

Da kam er zum Weihnachtsball von Hamburg, wo er volontierte. Er tanzte den ganzen Abend mit der Tochter einer großen Getreidefirma — er hat beide später geheiratet. Mich begrüßte er nur fremd von fern. Da kam ich mir sehr unglücklich vor, drängte frühzeitig heim und las die geschwollene Lyrik noch einmal. Aber — wie Ev immer sagt — ich bin ein schrecklich unpoetisches Gemüt: er hatte es mit dem ewigverlorenen Lieb, dem man nicht grollt, und das alles kam mir jetzt so schrecklich albern vor, daß ich die Liebe abschwor. Punkt!"

Die Ursch war ins Lachen gekommen. Sie hopste vor Vergnügen. „Köstlich, Mutz! Du, ich bin wahrscheinlich von deiner Sorte. Ich müßte eben auch einmal ein romantisches Versuchskarnikel finden. Na wart, Fridolin, jetzt such ich mir einen Dichter. Einmal möchte ich auch besungen sein. Das kann ich verlangen. Aber jetzt steig ich dem Gelbkopf aufs Dach, Himmeldonnerwetter!"

„Ursula!" tönte es empört hinter den wirbelnden Beinen auf.

Bald kehrten sie zurück. „O Mutz! Unter den Kastanien! Klasse, sag ich dir! Sie hat ihr gemaltes Geschirr aufgebaut, dazwischen lauter brennende Herzen und Vergißmeinnicht, schwindelerregend schön! Komm schnell. Sie wollte uns nicht stören — sie habe das Wort Liebe vernommen — sie besitze Zartgefühl! — Anscheinend in beschränktem Maße, denn sie futtert unseren Kuchen!"

— — — — — — — — — — — — — —

Ferienkehraus in Lohfelde.

Vater Brinkmann war gleich nach dem sehr länglichen Frühstück ins Feld geritten. Er lachte in Erinnerung an die „Bande" immer von neuem dröhnend los, so daß selbst der gemüsruhige Tschinamann — übrigens eine Stute, die nach Behauptung der Liesch wie eine Kuh unterm Sattel ging — die Ohren spitzte. Die freche Göre pflegte harmlosen Gemütern aufzubinden, daß diese edle Rosinante unter einem Leutnantsonkel den berühmten Chinafeldzug um die Jahrhundertwende mitgemacht habe. An dem internationalen Fanfarenstoß: „Germans to the front!" sei der Tschinamann nicht ohne Verdienst. Es gab wirklich geistig Minderbemittelte, die den Gaul infolge dieser dreisten Mär mit Hochachtung betrachteten, und die „Lang' Sülz" plünderte heimlich die Zuckerdose für ihn. Sie war übrigens erfreulicherweise wieder beleidigt — diesmal war Axel der ahnungslose Sünder — und schmierte in der Speisekammer wütend Reisebrote, so daß die Familie ihre letzte geräuschvolle Mahlzeit ohne Angst vor plötzlichen Zuständen hatte einnehmen können.

Hans-Carl fuhr mit dem Korbwägelchen vor.

Horst, Lorenz und Axel schleppten ihre Koffer herbei. „Mensch, Fridolin", bedrängten sie ihren Jüngsten, ‚komm doch mit. Bedenk doch zwei gute Bahnstunden in unserer liebwerten Gesellschaft! Unser Doktor reißt sich bei der Hitze auch nicht um zwei Fuhren." Während sie sich die Gepäckstücke zuwarfen, knufften sie sich vor Uebermut.

Aber der stud. med., die Hände tief in den Hosentaschen, ließ sich nicht aus seinem aufreizenden Schweigen herauslocken.

„Ihr schlammen Bengels", fauchte der helle Diskant der Liesch die Angreifer an, „ihr wißt ganz genau, daß die Ursch den Fahrplan diktiert. Sie fährt mit dem Nachtbummelzug. Kein Mensch würde ihren getreuen Knecht Fridolin in ein vernünftiges Transportmittel bringen. D-Zug — bah, Flugzeug — bah! Du — Frieder, würdest du schließlich doch einen Zepp besteigen, wenn er dir eine Freifahrt zur Musenstadt böte?"

Das Objekt ihres kecken Backfischzüngleins verschwand pfeifend um die Hausecke, geleitet von dem übermütigen Jauchzen des vierblättrigen Kleeblattes.

„Die ‚Lang' Sülz', schrie die Liesch, „oh wie sie schwappelt! Jungens, eure Futterpakete sind überdimensional ausgefallen. Damit häuft sie feurige Kohlen auf dein schuldiges Haupt, Axel. Ihr anderen könnt euch bei ihm bedanken."

„Einsteigen, Herrschaften!" mahnte der Aelteste, der, die Zügel in der Faust, dem ausgelassenen Treiben mit schwachem Lächeln zugesehen hatte. Sonderbar, er war doch recht aus der Art geschlagen. Wie vergnügt sie auf der Oberfläche plätscherten! Er nahm alles schwer, mußte sich jedem aufsteigenden Interesse ganz hingeben in die Tiefe graben, sich daran verschenken. — „Wo nur Mutter bleibt? Liesch, ruf Mutter, es ist höchste Zeit!"

Frau Malvine erschien in der Tür — ein wenig abgehetzt — feuerrote Backen — aber wie immer umstrahlt von der gewissen Atmosphäre zuverlässiger Mutterfürsorge. Sie reichte einen Henkelkorb in den Wagen.

„Dies hier habt ihr liegen lassen, ihr Leichtsinne. Wenn man nicht noch in alle Räume geht . . . Du, Horst, sogar die Toilettentasche, du, Lorenz, den Schwammbeutel und was alles! Verstaut die Sachen unterwegs in eure Koffer. Hans-Carl, du haftest mir für den Korb."

Die Eleven waren ihm schon auf den Grund gegangen. „Fein, Malv, man fühlt etwas Langes, Flaches, Rechteckiges. Hoffentlich Blaukreuz!"

„Mein Name ist Hase", lachte die Frau und zog jeden Sohn noch einmal in die Arme. „Nun macht, daß ihr fortkommt. Schreibt gefälligst zu Vaters Geburtstag. Mehr verlange ich gar nicht, denn Windmühlenkampf liegt mir nicht. Aber die Wäsche pünktlich schicken — hört ihr — pünktlich!"

Ehrenwörtliche Zusicherungen verklangen hinter Staubwolken.

Während der Rest der Familie beim Nachmittagskaffee saß, fuhr ein Kraftwagen in den Hof.

Die Liesch schoß hoch, daß ihr Stuhl halb durch das große Eßzimmer schlitterte und hing sich aus dem Fenster. „Silbergrau, Mops, pickfein, fesche Limousine, verchromt, Donnerwetter!"

Der Oekonomierat erhob sich überraschend schnell. Noch flinker aber war Frau Malvine aus der Tür.

„Herr Professor Peters! Wie lieb von Ihnen!" hörte man ihren warmen Alt in schwingenden Tönen. „Solch eine große Freude!"

Die Geschwister sahen sich verblüfft an. Gewiß war Lohfelde gastfrei. Dafür hatten schon seine sechs Sprößlinge auf auswärtigen Schulen gesorgt. Gewöhnlich hatte die geplagte Mater erst mal gründlich gestoßseufzt, ohne daß ihre Kinder dieses tiefe Lufthohlen tragisch nahmen. Sie war dann doch die fürsorglichste und vergnüglichste Wirtin, und Ferien in Lohfelde bedeuteten vielen jungen Menschen ein unvergeßliches Erlebnis. Aber daß ein Gast mit solchen Herzenstönen empfangen wurde — daß die Mutter ihm entgegenlief . . .

Sie wurden mit dem genauen Grad ihres Ausbildungsstandes vorgestellt. Liesch machte vor Verblüffung einen für ihr struppiges Gemüt erstaunlich tiefen Knicks. Hans-Carl verschwand nach kurzer Begrüßung. Der Frieder wurde als Kollege so freundlich angeredet, daß selbst seine Sommersprossen rot anliefen, und als er den durchdringenden und doch so gütig klaren Blick wägend auf sich fühlte, stand der ganze lange rotschopfige Junge in Glut.

(Fortsetzung folgt.)

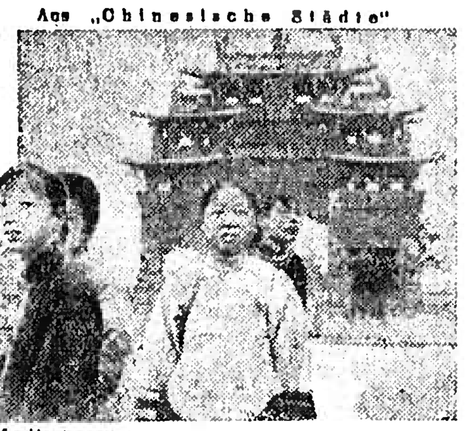
Aufn. Ufa-Frentz
Aus „Artisten der Arbeit"

In der Linse – DIE WELT

Forschungsreisen im deutschen Kulturfilm

Aufn. Ufa-Helfritz
Aus „Wolkenkratzer in Südarabien"

Aus „Chinesische Städte"

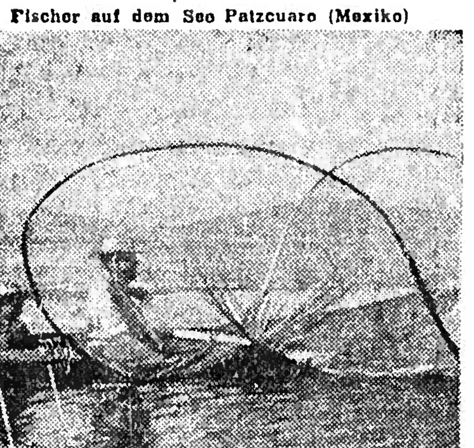


Aufn. Ufa-Herbst

„Im Heiligtum von Ling-Yin"

Aufn. Ufa-Rikli

Fischer auf dem See Patzcuaro (Mexiko)



Aufn. Ufa-Helfritz

Aus dem Ufa-Kulturfilm „Pirateninseln"

Aufn. Ufa-Lieberenz-Herbst

Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. So singt das Volkslied und gibt damit dem ewigen Fernweh des Deutschen Ausdruck. Bei der Verteilung der Welt ist der früher allzu träumerische Michel zu kurz gekommen. An Reiselust und Wandertrieb jedoch übertrifft er alle Nationen des Erdballes, und kein anderes Schrifttum verfügt über eine solche Fülle von Reiseschilderungen durch ferne Zonen wie wir.

Seit die Berichterstattung durch das im Druck vervielfältigte Wort und Bild sich bis zur Wiedergabe von lebendiger Bewegung und tönendem Klang im Film gesteigert hat, hat dieser mit ungleich wirksameren Mitteln die Reiseschilderung übernommen. Dank der Kulturfilme der Ufa können wir heute alle vom Lehnstuhl des Lichtspielhauses die Rechenschaftsberichte der Forschungsreisenden entgegennehmen, kaum daß die kühnen Pioniere der Wissenschaft von ihren Fahrten heimgekehrt sind. Wir erleben mit ihnen, was sie selbst sahen und hörten.

Jeden Morgen lenkt die Zeitung unsere Aufmerksamkeit auf den Fernen Osten, wo eine weltgeschichtliche Umschmelzung die tausendjährige Starre einer der ältesten Kulturen auflockert. Niemand kann vorhersagen, was sich dort entwickeln wird. Aber das Wesen der bisher unberührten Eigenart Alt-Chinas und zugleich die Änderungen, die bisher schon das Eindringen europäischer und amerikanischer Anregungen dort hervorgebracht haben, ist in seinem gegenwärtigen Zustande für alle Zeiten verewigt. Der Ufa-Kulturfilm „Chinesische Städte" führt uns hinein in die noch ganz eigenwüchsigen Großsiedelungen des Reiches der Mitte und zeigt uns zum Unterschied die vom Einfluß der Fremden berührten und umgestalteten internationalen Handelsplätze. In eine geheimnisvolle Umwelt treten wir mit dem Ufa-Kulturfilm „Im Heiligtum von Ling-Yin" ein. 22 000 Mönche betreuen diese Wallfahrtsstätte, und wir werden Zeugen der merkwürdigen kultischen Gebräuche des Budhismus.

Die überragende Größe Alt-Chinas aus der Zeit, wo dieses Reich in den Augen aller Asiaten als weltbeherrschend galt, tritt uns dann in dem Ufa-Kulturfilm der Terra-Filmkunst „Kaiserbauten in Fernost" entgegen. Aller Glanz, der in europäischen Schlössern zu entfalten versucht wurde, ist hier in Schatten gestellt. Dieses an Volkszahl reichste Volk der Erde hat sich auch das reichste Bauwerk geschaffen, das Menschen je planten. Sechzehn Meter hoch und fünf Meter dick zieht sich durch Berg und Tal die Chinesische Mauer auf 2450 Kilometer Länge. Vor mehr als zweitausend Jahren errichtet, sollte sie ein Grenzwall gegen feindliche Einfälle sein. Heute bildet sie wieder die Grenze zwischen Nordchina und Mandschukuo. Dieser Schutzstaat Japans ist von Deutschland anerkannt, und es verbinden uns mit ihm bedeutsame Handelsbeziehungen. Aus japanischen Aufnahmen entstand der Ufa-Film „Winterreise in Südmandschurien", der die gewaltigen Aufgaben, die hier der japanischen Kolonisationskraft harren, erkennen läßt.

Im Parkettsessel sitzend machen wir den Sprung über die Südsee, wo wir die „Bansa auf Borneo" besuchen, nach Afrika. Immer noch birgt dieser Erdteil Ueberraschungen, ob Helfritz uns „Wolkenkratzer in Südarabien" zeigt, oder ob wir das Leben der schwarzen Fischer auf den „Pirateninseln" belauschen. — Daß auch Amerika in unermeßlichen Räumen noch ein unbekannter Erdteil ist, bringt uns der Forschungs-Großfilm der Ufa „Rätsel der Urwaldhölle" in atemberaubender Spannungssteigerung zum Bewußtsein. Er berichtet über die Durchquerung Brasilianisch Guayanas auf dem Jaryfluß durch die deutschen Forscher Schulz-Kampfhenkel und Gerd Kahle. Mexiko und Guatemala sind in Mittelamerika die beiden Länder, wo sich bis heute reine Indianerstämme gehalten haben. In diese Gebiete führen uns drei Ufa-Kulturfilme „Mexiko", „Steinschlangen und Vogelmenschen" und „Indios in Guatemala". Staunend beobachten wir, wie hier in abgelegenen Gegenden sich die alten Bräuche und sogar der Götterglaube aus der Maya- und Aztekenzeit noch immer gegen alle Zivilisationsversuche siegreich behaupten. Auf den Stufen ihrer christlichen Kirchen opfern die Indios auch immer noch den heidnischen Göttern.

Aus dem Lederstrumpf, aus Gerstäcker und Karl May sind uns die Rothäute Nordamerikas besser vertraut. Darum heißt der Ufa-Kulturfilm, der uns in deren früheren Machtbereich führt, „Das Sehnsuchtsland unserer Jugend". Noch ragen die Berggipfel und die Mammutbäume, über denen Manitous Geist thront, indessen die Trapper, denen wir begegnen, sind uniformierte Waldhüter, die Blockhütten sind maskierte Hotels mit Warmwasserheizung. Winnetous Landsleute sind als Naturdenkmäler in ihre Reservate eingeschlossen.

Völlig industrialisiert und doch von höchst anziehendem Reiz ist die zum vornehmsten Sport gewordene „Jagd auf Raubfische", wie sie uns ein Ufa-Kulturfilm in ihrer Ausübung längs den Küsten von Kalifornien und Mexiko als Wunschtraum aller Petri-Jünger ausmalt. Das Gewicht der Fische, die hier zum Sonntagsvergnügen mit dem Angelhaken oder der Harpune erbeutet werden, schwankt zwischen einem halben und zwanzig Zentnern Gewicht, und dem entsprechend erfordert es aufregende Kämpfe, ehe eine solche Beute gelandet ist.

Wir brauchen gar nicht in andere Erdteile zu schweifen, um die Lust und den Gewinn der Filmreise voll auszukosten. Der in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft vorgeführte Sandmeier-Kulturfilm „Symphonie des Nordens" gibt uns einen Querschnitt durch Norwegen, der dieses Land in überraschender Vielseitigkeit vorstellt. Das Land des Volkssportes, der Seefahrer, der Wikinger- und Hanseatendenkmäler, der Wälder, Fjorde und Gletscher, der Renntiere, Lappen und Goldgräber, das Land des buntesten Frühlings und der Mitternachtssonne, das alles schmilzt zur Symphonie zusammen.

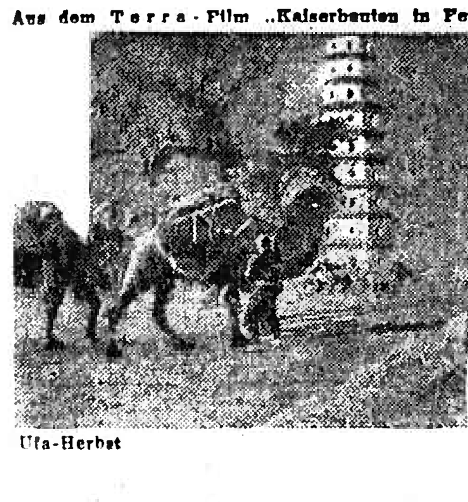
Und wenn uns schließlich nach allem, was wir gesehen haben, unser Erdball zu eng wird, greift die Aufnahmelinse in den Weltenraum über uns hinaus. Im Rikli-Kulturfilm „Sonne, Erde, Mond" (Ufa) rollt sich vor unserem Auge der melodische Wandel der Gestirne durch täuschend entlegene Ferne ab, und es entwickelt sich jene totale Sonnenfinsternis von 1936, die nur von Japan zu beobachten war, nach den dort gemachten wissenschaftlichen Expeditionsaufnahmen. So wird zur Krönung der Reise rings um die Welt ein Jules-Vernescher Dichtertraum im Film zur Gestaltung.

Sch

Sonnenfinsternis 1936 in Japan

Ufa-Helfritz
Hochhaus in Hadramaut

Aus dem Terra-Film „Kaiserbauten in Fernost"



Ufa-Herbst

„Winterreise in Südmandschurien"

Montage Ufa-Herbst

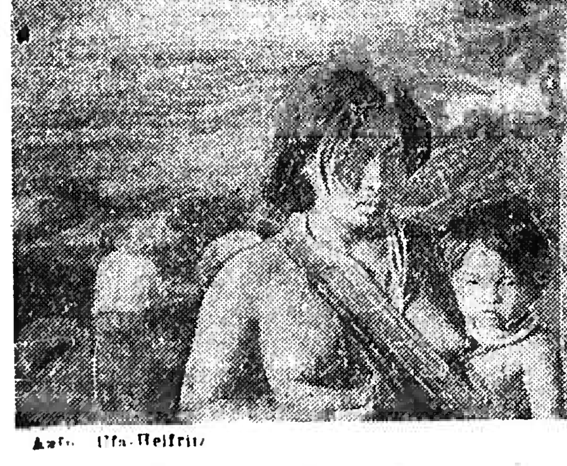
„Bei den Bansa auf Borneo"

Ufa-Hayashida-Herbst

„Jagd auf Raubfische"

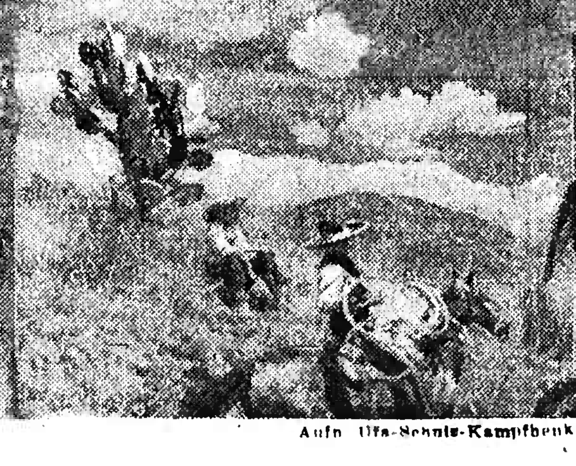
Ufa-Helfritz-Herbst

Aus „Rätsel der Urwaldhölle"



Aufn. Ufa-Helfritz

„Steinschlangen und Vogelmenschen" (Mexiko)

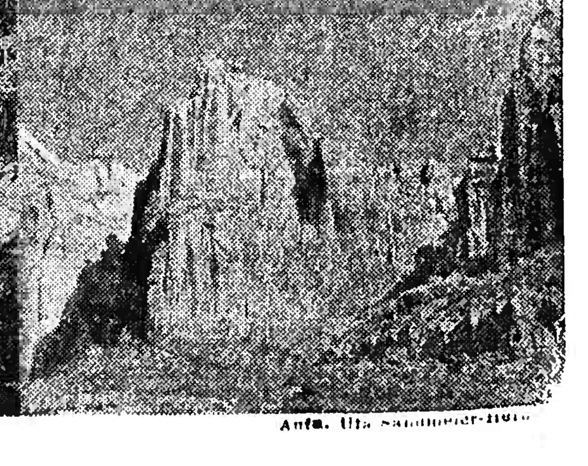


Aufn. Ufa-Schulz-Kampfhenkel

Aus „Nordische Symphonie"

Aufn. Ufa-Helfritz

Aus „Sehnsuchtsland unserer Jugend"



Aufn. Ufa-Sandmeier-[illegible]

Breisgau und Umgebung

— **Emmendingen**, 25. Jan. Für den öffentlichen Heimatabend in der Turn- und Festhalle, mit welchem der heute hier stattfindende Kreisbauerntag seinen Abschluß findet, wurde folgendes Programm aufgestellt: Eröffnungsmarsch (Stadtkapelle), Begrüßung durch Kreisbauernführer Straub, „Das Jahr überm Pflug" (aufgeführt von der Landwirtschaftsschule Hochburg), Trachtengruppe Stahlhof, Kaiserstühler Lerchen (Ihringen), Sport der weiblichen Landjugend (Schallstadt-Wolfenweiler), Musik, Trachtengruppe St. Peter, Musik, „Ewige Mutter" (Landjugend und Landfrauen von Biederbach), Schlußchor: „Deutschland, heiliges Wort". Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz im Blume-Saal.

Emmendingen, 25. Jan. Frau Katharina Baumann, Neustr. 38 hier, begeht heute ihren 70. Geburtstag. In seltener körperlicher und geistiger Frische kann sie noch ihrer Arbeit, ohne welche sie nicht sein kann, nachgehen. Nahezu 40 Jahre war sie in der Gütermann'schen Seidenspinnerei in Emmendingen tätig. Wir wünschen, daß sie noch viele Jahre in ihrer jetzigen Gesundheit verbringen kann.

○ **Emmendingen**, 25. Jan. In diesem Monat sind es 20 Jahre her, daß im Baltenland die erbitterten Kämpfe gegen die Bolschewisten ausgefochten wurden. Besonders die alte von der deutschen Hansa begründete Stadt Riga stand im Brennpunkt des schweren Ringens. Zahlreiche Deutsche erlitten als Volks- und Glaubensgenossen unter dem erbarmungslosen Wüten der Bolschewisten den Märtyrertod. Marion von Klot sang in dem Gefängnis von Riga täglich ihren Leidensgefährten im glockenreinen Sopran das ergreifende Lied: „Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl", bis auch sie eines Tages den Kugeln der Bolschewisten zum Opfer fiel. Aus dieser Zeit wird Oberpastor D. Grüner aus Riga am Donnerstag, den 26. Jan., abends 8 Uhr im evang. Gemeindehaus einen Vortrag halten, der sicherlich großes Interesse finden wird.

Die guten Teestollen selbstgemachte Butterkeks und Mokkatörtchen
empfiehlt Feinbäckerei Konditorei. Kaffee **K. Beckert** in der oberen Markgrafenstr.

— **Emmendingen**, 25. Jan. Der Führer der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen, Hauptbrandmeister Gerber, hatte seinen Stab und die Unterführer der Wehr am Montagabend in den „Grünen Baum" eingeladen, um über die Beteiligung am Tag der deutschen Polizei am nächsten Sonntag endgültige Bestimmungen zu treffen, wozu die Wehr in ihrer Eigenschaft als Feuerlöschpolizei verpflichtet ist. Die Angehörigen unserer Feuerwehr werden sich demnach sowohl an der Straßensammlung wie am Verkauf der Plaketten beteiligen, die letztere infolge ihrer schönen Ausführung als Nachbildung der Verkehrszeichen bald ihre Liebhaber gefunden haben dürften. Die Wehr tritt am Samstagnachmittag beim Gerätehaus an zur Ausgabe der Sammelbüchsen, ferner am Sonntagvormittag zu einem Propagandamarsch durch die Stadt unter Vorantritt der Stadt(Feuerwehr)musikkapelle und Standkonzerten an verschiedenen Plätzen der Stadt mit Abschluß auf dem Adolf-Hitler-Platz an. Am Abend findet sodann im Blumesaal ein Kameradschaftsabend der Gendarmeriebeamten, Schutzpolizei, Freiwilligen Feuerwehr und eingeladenen Formationen statt. Der Führer appelliert an die Angehörigen der Wehr zum Einsatz der ganzen Person, um in gleicher Weise bei der Sammlung ehrenvoll abzuschneiden wie vor zwei Jahren. — Weiter besprach Hauptbrandmeister Gerber den in voriger Woche in Endingen stattgefundenen Brand und brachte seine Anerkennung über die wackere Haltung der Mannschaften des Rettungszuges (Motorspritze) zum Ausdruck, die auch volles Lob des Landesfeuerwehrführers bei seiner Anwesenheit am Samstagnachmittag in Endingen gefunden habe. Solche Erfolge könnten aber nur erzielt werden durch freudige Unterordnung und Pflege guter Kameradschaft. Er hoffe und wünsche, daß dies auch in Zukunft der Fall sei. In nächster Zeit werde die Werbung für die Gewinnung junger Mitglieder für die Wehr einsetzen und Redner bat die Anwesenden, auch ihrerseits werbend tätig zu sein. Der Dienst in der Feuerwehr sei ehrenvoller Dienst an der Allgemeinheit. Erforderlich sei der Beitritt von 50—60 Mitgliedern, um die Wehr auf den für unsere Stadt nötigen Stand zu bringen. — Der ursprünglich für nächsten Samstag, den 28. Januar bestimmte Kameradschaftsabend der Wehr findet nunmehr am Samstag, den 4. März in dem vorgesehenen Rahmen statt. Wie immer wurde als Abschluß der Versammlung des Führers mit einem Sieg Heil gedacht.

(!) **Mundingen**, 24. Jan. Am vergangenen Samstag fanden die beiden letzten Luftschutzkurse ihren Abschluß in einem Kameradschaftsabend im Gasthaus zur Sonne. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und immer noch kamen Gäste, sodaß noch ein angrenzender Raum geöffnet werden mußte. Für die Teilnehmer der Kurse war noch eine Stunde Dienst, politische Schulung. Kreisschulungsleiter Pg. Schneider, Emmendingen sprach in klaren und markanten Worten zu den Anwesenden und manche Frau und manches alte Mütterchen, das man sonst noch nie bei einer pol. Versammlung sah, lauschte gespannt den Ausführungen des Redners, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Im Laufe des Abends zeigte auch die NS-Gaufilmstelle den Film „Heimweh", der allen gut gefiel. Gespannt folgten alle den Geschehnissen auf der Leinwand, wünschend, daß bald wieder ein so schönes Filmprogramm bei uns zur Aufführung kommt. Ein Couplet, gesungen von vier Teilnehmerinnen, zeigte mit Humor und Witz die lustigen Zwischenfälle in den Kursen, so daß auch die Lachmuskeln in Bewegung kamen. Nach Aushändigung der Kursbescheinigung gab es ein bißchen mehr Platz im Saal, da die älteren Semester sich nach Hause begaben: die Jugend jedoch schwang noch bis in die Morgenstunden fröhlich das Tanzbein.

:: **Forchheim**, 24. Jan. Am Montag Abend fand in dem Bürgersaal ein Werbeabend für das deutsche Frauenwerk statt. Die hiesige Frauenschaftsleiterin, Frau Dienst, begrüßte die erschienenen Frauen, besonders aber die Rednerin des Abends, Fräulein Odenwald aus Emmendingen. Die Rednerin legte in schönen Worten den Aufbau der deutschen Kultur dar und forderte alle Frauen auf, hierbei mitzuhelfen. Auch mögen die Frauen, welche noch etwas abseits stehen, in das deutsche Frauenwerk eintreten. — Am Montag Abend fand im Gasthaus zur Stube eine Bauernversammlung statt, welche gut besucht war. Ortsbauernführer Fehr begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirte, ganz besonders aber den Redner des Abends, Dr. Binder von der Kreislandwirtschaftsschule in Kenzingen. Dieser zeigte in Lichtbildern die große Bedeutung einer Württenbergischen Dunganlage. Dann sprach noch der Ortsbauernführer über sonstige landwirtschaftliche Fragen. Dr. Binder versprach im Laufe des Frühjahres einen Film über die neuesten landwirtschaftlichen Maschinen vorzuführen, was von Seiten der Zuhörer lebhaft begrüßt wurde.

Münchweier, 25. Jan. In das Gerichtsgefängnis nach Kenzingen wurde die geschiedene Frau Hedwig Gottwald von hier wegen Kuppelei (an ihrer eigenen Tochter) eingeliefert.

Zum 2. Kreisbauerntag in Emmendingen

erließ Kreisleiter Glas, Emmendingen, folgenden Aufruf:

Wie der Kreistag der NSDAP. ein Höhepunkt der politischen Arbeit in den Kreisen ist, so muß der Kreisbauerntag im Frühjahr jeden Jahrlaufs eine traditionelle Rück- und Vorschau der bäuerlichen Arbeit werden.

An diesem Tag soll sich unsere Bauernschaft in ernster Aussprache mit ihren Führern, im Gedankenaustausch mit ihren Berufskameraden und in Stunden heiterer Kameradschaft zusammenfinden. Der Kreisbauerntag soll allen, die sich zum Landvolk zählen, Gelegenheit geben, ihre mühselige und harte Arbeit, aber auch ihre stolze Leistung aus einer anderen Perspektive zu besehen, als aus der des stumpfen Alltags.

Der Städter aber soll am Kreisbauerntag nicht durch Abwesenheit glänzen, sondern ruhig einmal im Jahr die Kundgebungen und Gedanken miterleben, die an diesem Tag die Bauernschaft bewegen.

Ich erwarte deshalb gerade von der Stadtbevölkerung des Kreises Emmendingen, daß sie am heutigen Mittwochnachmittag und -abend an den Veranstaltungen des Bauerntags teilnimmt und damit die Verbundenheit mit dem Stand zeigt, der uns das Brot erarbeitet.

Dem Landvolk rufe ich zu: Kommt alle herein am Mittwoch nach Emmendingen zu Eurem Tag, Ihr braucht auch einmal im Jahr neue Gedanken, neue Selbstbesinnung, damit Ihr Euch wieder Kraft und Selbstvertrauen holt für Euer schweres Werk!

Ich grüße Euch im Namen der Partei und bin stolz darauf, daß Ihr in Emmendingen Euren Jahresappell abhaltet.

Heil Hitler!
gez.: K. Glas, Kreisleiter.

Kreisbauerntag in Emmendingen

Am Mittwoch, den 25. Januar 1939, findet in unserer Stadt der zweite Kreisbauerntag der Kreisbauernschaft Freiburg i. Br. statt. Namens der Einwohnerschaft entbiete ich den verehrten Gästen ein

Herzliches Willkommen!

Um die innige Verbundenheit von Stadt und Land zum Ausdruck zu bringen, bitte ich die Bevölkerung, die Häuser beflaggen zu wollen.

Der Bürgermeister: Hirt

Nachmittags-Programm:

15.00 Uhr: Oeffentliche Großkundgebung in der Turn- und Festhalle mit Uebertragung in die Aula: Eröffnung durch Kreisbauernführer Straub. Ansprache des Kreisleiters der NSDAP., Pg. Glas. Rede des Gauamtsleiters und Landesbauernführers Pg. Engler-Füßlin.

19.30 Uhr: Oeffentlicher großer Heimatabend in der Turn- und Festhalle unter Mitwirkung der Stadtkapelle Emmendingen, der Landjugend, der Landfrauen und der HJ.

Abschließend kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz im Blume-Saal.

Warum Kreisbauerntage?

Die zahlreichen Veröffentlichungen im ganzen Reich ließen erkennen, wie stark die Eindrücke auf die Oeffentlichkeit waren, die der 6. Reichsbauerntag in Goslar mit den Ausführungen unseres Reichsbauernführers und seiner nächsten Mitarbeiter hervorgerufen hat. Denn auf dem Reichsbauerntag wurde erneut bewiesen, daß die Zusammenkünfte der deutschen Bauernführer nicht repräsentativen Zwecken dienen, sondern dazu angetan sind, das deutsche Landvolk sowohl durch die Rechenschaftsberichte über das Geleistete als auch durch die Klarstellung der großen Aufgaben noch mehr auf die grundsätzliche Linie auszurichten. Das, was der Reichsbauerntag für das gesamte deutsche Landvolk bedeutet, soll der Kreisbauerntag für den jeweiligen Distrikt unseres Landes darstellen. Auf den Kreisbauerntagen werden außer den Amtsträgern des Reichsnährstandes die Leiter der Partei und der Gemeinden sich einfinden, damit sie erfahren, auf was es ankommt. Deshalb kann man die Kreisbauerntage tatsächlich als Appelle der Frontsoldaten im Kampf um die deutsche Ernährungsfreiheit bezeichnen. Die Kreisbauerntage sollen aber nicht nur der Kleinarbeit der dörflichen Führer gewidmet sein. Sie sollen auch Ehrentage des Landvolkes jeder Kreisbauernschaft werden. Deshalb findet jeweils eine große öffentliche Kundgebung statt, die der Höhepunkt der ganzen Veranstaltung sein wird und auf der der Landesbauernführer und Gauamtsleiter Engler-Füßlin und die Vertreter der Partei sprechen. Der Abend wird jeweils ausgefüllt durch ein gemeinschaftliches Beisammensein, das dem Heimatgedanken dient und auf dem Kultur- und Brauchtum in der mannigfaltigsten Schönheit unseres Bauerntums lebendig werden sollen. So werden die Kreisbauerntage in jedem Angehörigen des badischen Landvolkes das Gefühl stärken, daß er durch seine Bemühungen um die Ernährungsfreiheit der Nation ein Soldat in vorderster Linie im Kampf um Deutschland ist.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. / Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Stellvertreter: Hubert Eppig, Emmendingen. Für die Anzeigen verantwortlich: A. Leher, Emmendingen. — DA. XII. 1938: 4386. Zurzeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Molkerei Emmendingen G.m.b.H., Emmendingen in Baden
Fernsprecher 475
empfiehlt sich als Bindeglied zwischen Erzeuger und Verbraucher für ihre Molkereiprodukte.
Außerdem möchten wir die Bevölkerung auf unseren **erstklassigen Speisequark** hinweisen, als billiges Volksnahrungsmittel.
Erhältlich in sämtlichen Spezialgeschäften und durch den Milchhandel.
Bei der letzten Reichsnährstandschau mit einem I. Preis für Trinkmilch ausgezeichnet.

Der Bauer, der mit starker Hand 310
Beackert unser deutsches Land,
Will er der Sache restlos dienen
Sagt sich beim Kauf von Landmaschinen:
Den Vorteil nutz
Kaufe bei Lutz!

Landwirtschaftliche Saaten
Gemüse- und Blumensamen
Schädlingsbekämpfungsmittel
Beiz- und Spritzmittel
für Obst-, Wein- und Gartenbau
Gartenbedarfsartikel
Samenhaus Ludwig Sauter
Emmendingen i. B.. Luisenstr. 4–6 (am Bahnhof)

Ihre Druckarbeiten
immer beim Fachmann bestellen und Sie werden stets zufrieden sein. — Unsere modernen Schriften werden Ihrer Drucksache ein wirkungsvolles und zugleich vornehmes Gepräge geben. Machen Sie einen Versuch! Ruf 303
Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen
Karlfriedrichstr. 11. Fordern Sie Vertreterbesuch

Jauchefässer / Jauchepumpen
für Hand- und Kraftbetrieb, Membranpumpen fahrbar
empfehlen
Erich Krempel K.-G.
Emmendingen
Eisen und Maschinen
306

Aus Baden

Karlsruhe, 24. Jan. **Ministerialdirektor Dr. Bader gestorben.** Nach längerem Leiden starb am Montag der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Dr. jur. Bader. Der Verstorbene war aus Lahr gebürtig und stand im 56. Lebensjahr. Vor seiner Berufung in das Ministerium nach der Machtergreifung im Jahre 1933 amtierte Dr. Bader lange Jahre als Polizeipräsident in der Stadt Mannheim. Er hat als Offizier den Weltkrieg mitgemacht und war Inhaber hoher Auszeichnungen.

= **Münchweier,** 25. Jan. (Frecher Einbruch.) In der Nacht vom 18. zum 19. Januar wurde in der hiesigen Bahnhofswirtschaft eingebrochen. Die Diebe suchten scheinbar nach Geld und durchwühlten alle Behälter, jedoch ohne Erfolg. Alsdann erbrachen sie in dem benachbarten Sägewerk zwei Kisten und stahlen einen Gegenstand von geringfügigem Wert. Den Einbrechern ist man bereits auf der Spur.

Zwei französische Fischerboote untergegangen.

DNB. **Paris,** 23. Jan. Ein Fischerboot mit 14 Mann Besatzung aus Douarnenez, das seit zehn Tagen vermißt wird, wird nunmehr als untergegangen betrachtet. Zehn Witwen und 15 Kinder trauern um die Opfer.

Ein Fischerboot mit zwölf Mann Besatzung aus Casablanca ging am Sonntagfrüh bei Fedala im Atlantischen Ozean unter. Nur ein Fischer konnte gerettet werden.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Emmendingen.

Vortragsfolge

zur betriebswirtschaftlichen Arbeitswoche vom 6. bis 11. Februar 1939 in der „Stiftsmühle" bei Heidelberg:

Die oberrheinische Wirtschaft im deutschen Wirtschaftsraum: Ministerpräsident Pg. Walter Köhler, Karlsruhe.
Sozial- und Wirtschaftspolitik: Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Pg. Dr. Roth, Karlsruhe.
Totale Wehrwirtschaft: Pg. Professor Dr. Hunke, Berlin.
Nationalsozialistisches Wirtschaftsdenken: Pg. Professor Dr. Thoms, Heidelberg.
Raumordnung und Wirtschaftsplanung: Oberregierungsrat Pg. Nickles, Mannheim.
Arbeitseinsatz im Vierjahresplan: Oberregierungsrat Pg. Nickles, Mannheim.
Nachwuchsfrage und Berufserziehung: Gauberufswalter Pg. Welsch, Karlsruhe.
Marktordnung und Preisregelung: Pg. Professor Dr. Wendt, Heidelberg.
Steuerpolitik und Auslegung der Steuergesetze: Wirtschaftsprüfer Pg. Kürschner, Ludwigshafen a. Rh.
Wo liegt die Grenze betrieblicher Rentabiliät: Betriebsführer Pg. V. Vogel, Freiburg i. Br.
Die deutsche Nationalisierung: Abteilungsleiter im Amt für B. u. B. Pg. Billhardt, Berlin.
Die Ordnung der Betriebe: Pg. Dr. Amelounx, Gauwaltung der DAF., Karlsruhe.
Die Organisation des Einkaufs: Pg. Prokurist Deuchler, Freiburg.
Die Organisation des Verkaufs: Pg. Prokurist Prinz, Mannheim.
Leistungsrechnung der Betriebe: Pg. Professor Dr. Rößle, München.
Betriebsplan und Betriebsvergleich: Pg. Prof. Rößle, München.
Leistungskampf der deutschen Betriebe: Gauschulungswalter Pg. Hellweg, Karlsruhe.
Die Aufgaben nationalsozialistischer Arbeits- und Betriebsführung: Amtsleiter Pg. Professor Dr. Arnhold, Berlin.
Betriebsbesichtigungen.

NSG.-„Kraft durch Freude"

Abt. Reisen, Wandern, Urlaub.

Für die Kreise Südbadens führt die NSG. „Kraft durch Freude" in der nächsten Zeit folgende Omnibusfahrten ins Montafonertal, nach Schruns durch:

UDF 831/39 8 Tage vom 28. 1. bis 5. 2. 1939 = 40 RM.
UDF 833/39 8 Tage vom 4. 2. bis 12. 2. 1939 = 40 RM.
UDF 835/39 8 Tage vom 11. 2. bis 19. 2. 1939 = 40 RM.
UDF 837/39 8 Tage vom 18. 2. bis 26. 2. 1939 = 40 RM.
UDF 839/39 8 Tage vom 25. 2. bis 5. 3. 1939 = 40 RM.
UDF 841/39 8 Tage vom 4. 3. bis 12. 3. 1939 = 40 RM.
UDF 843/39 8 Tage vom 11. 3. bis 19. 3. 1939 = 40 RM.
UDF 845/39 8 Tage vom 18. 3. bis 26. 3. 1939 = 40 RM.
UDF 847/39 8 Tage vom 25. 3. bis 2. 4. 1939 = 40 RM.
UDF 849/39 9 Tage vom 1. 4. bis 10. 4. 1939 = 43 RM.

Fahrt ab Offenburg (Bahnhof) über Triberg, Villingen, Donaueschingen, Ueberlingen, Bregenz, Bludenz. Abfahrt jeweils Samstag, abends 21.15 Uhr, von Offenburg.

Der Teilnehmerpreis von RM. 40.— versteht sich ohne Skikurs, jedoch incl. Fahrt, Unterkunft und Verpflegung. Die Zufahrt mit der Bahn bis Offenburg ist durch den Teilnehmer selbst zu bezahlen.

Anmeldungen sind umgehend an die Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Emmendingen, Bismarckstraße 2, Fernruf 690, zu richten.

Filmschau

„Scheidungsreise".

Was eine Scheidungsreise ist, und welche Umstände dazu führen können, das verrät in einer sehr munteren Tonart der von Hans Deppe inszenierte Minerva-Film der Tobis „Scheidungsreise", der im Rahmen des neuen Wochenprogramms im Zentral-Theater zur Aufführung kommt. An der Scheidungsreise, die von Berlin durch Großdeutschland nach Venedig führt, nahmen Heli Finkenzeller und Viktor de Kowa als verknurrtes Ehepaar und im übrigen Hans Adalbert Schlettow, Eva Tinschmann, Alexa von Porembsky, Gertrud Wolle, Hilde von Stolz, Ewald Wenck, Karl Ettlinger, Max Gülstorf teil. — Ein flottes Beiprogramm unterstützt den Hauptschlager.

Freiburger Stadtanzeiger

Mittwoch, 25. Januar.

Großes Haus der Städtischen Bühnen. 19.30 Uhr: Tanzgastspiel Harald Kreutzberg.
Kammerspiele der Städtischen Bühnen. 20.30 Uhr Candida.
Casino-Lichtspiele. Tanz auf dem Vulkan.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Frauen für Golden Hill.
Harmonie-Lichtspiele. Lauter Lügen.
Union-Theater. Zwischen den Eltern.

Wettervoraussage: Anfangs noch Neigung zu Schauern, die in höheren Lagen als Schneefälle niedergehen, zeitweise aufheiternd, abflauende Winde aus West bis Nordwest, kühl.

Heute entschlief nach schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater

Dr. J. Bader

Ministerialdirektor
im badischen Ministerium des Innern

im Alter von 56 Jahren.

Karlsruhe, den 23. Januar 1939

Margrit Bader geb. Ringwald
Margrit u. Adolf Friedrich Bader

Trauerfeier am Donnerstag, den 26. Januar 1939, um 10.30 Uhr im Ehrenhof des badischen Innenministeriums.
Einäscherung im Krematorium Karlsruhe um 12 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Maria Schwaab Wwe.

geb. Gutjahr

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lang für seine trostreichen Worte am Grabe, der verehrlichen Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege sowie dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang. Ferner für die schönen Kranzspenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten, ein herzliches Vergelt's Gott.

Köllmarsreute, den 24. Januar 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Schwaab
Familie Wilhelm Gerber

Nachruf

Am Montag, den 23. Januar ds. Jahres verschied nach längerer Krankheit unser treuer Arbeitskamerad

Wilhelm Arbeth

Der Entschlafene hat über 39 Jahre mit seiner ganzen Kraft als Eisendreher unserem Unternehmen wertvolle Dienste geleistet.
In dankbarer Anerkennung werden wir ihm ein ehrenvolles, dauerndes Andenken bewahren.

Emmendingen, den 24. Januar 1939.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Wehrle-Werk A. G.

Schön möbl. **Zimmer** auf sofort zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 299

Gut möbl. **Zimmer** für sofort zu vermieten **Rheinstr. 57 I** Emmendingen

Eine neue autogenische **Schweiß-anlage** zu verkaufen. Zu erfragen bei Schmiedmeister Huber Köndringen

dieKleinanzeige sucht und findet

Zentral-Theater Emmendingen
Mittwoch, 25., Donnerstag, 26. Jan. 8.30 Uhr
Heli Finkenzeller, Viktor de Kowa
in dem tollen Lustspiel 302
Scheidungsreise
Hochzeit mit Hindernissen
Revolte in der Hochzeitsnacht um einen Hund, Hochzeitsreise aus Versehen. Ehebruch mit der eigenen Frau u. andere sonderbare Begebenheiten dieses Films stellen Anforderungen an Ihre Lachmuskeln, wie kaum ein Film in dieser Spielzeit.

Gottlieb-Tee
das gute und billige Getränk.
Nur etwa 1 Pfg. kostet 1 Tasse!
50 gr-Packg.
China-Mischung kräftige Tasse .... -.55
Ceylon-Mischung fein und mild .... -.65
Engl. Mischung hochfein .... -.75
Unsere bekannte
Ostfriesen-Mischung, lose 50 gr -.50
Teespitzen 20 gr-Packung -.20
3% Rabatt! 300
Gottlieb

ATA
Zum Scheuern und Putzen stets ATA benutzen!

Wir bitten unsere geschätzten Inserenten dringend, gefl. darauf achten zu wollen, daß **Klein-Anzeigen nur gegen Barzahlung** aufgenommen werden können. Zahlung erbitten wir entweder auf unser Postscheck-Konto Nr. 7382 Karlsruhe oder direkt an unsere Geschäftsstelle.
„Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

Frische Seefische
frisch gewässerte 311
Stockfische
Gänse — Reh in allen Teilen
Suppenhühner
Rudolf Ringwald Wwe.
Emmendingen — Telefon 267

Perser-Teppich
3×4 m gut erhalten zu kaufen gesucht
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 312 an die Gesch. ds. Bl.

Zu vermieten auf sofort möbl. **Mansarden-Zimmer**
Daselbst **66-Rod** mit Koppel und Mütze. mittl. Größe. zu verkaufen
Zu erfragen i. der Geschäftsstelle des Blattes. 297

Eine gute 305 **Nutz- u. Zugkuh** (wenn auch älter) **zu kaufen gesucht**
Köndringen Haus Nr. 161

Zu verkaufen mehrere **Junghennen** Haus Nr. 71 Freiamt-Mußbach, (Bus)

Frommer **Einspänner-Ochse** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 309

1½ Jahre altes **Rind** zu verkaufen
Heinrich Ringwald Wagenstadt

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 aus. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hoh. Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

Draht-Anschrift Dölter Emmendingen / Fernsprecher Emmendingen 303, / Geschäftsstelle Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 22 **Emmendingen, Donnerstag, 26. Januar 1939** **74. Jahrgang**

Deutsch-polnische Freundschaft

Der Ausdruck des Mutes, der Voraussicht und eines gemeinsamen Willens. — Keine Spannung vermochte die Grundsätze des Abkommens erschüttern. — Reichsaußenminister von Ribbentrop in Warschau eingetroffen.

DNB **Warschau,** 25. Jan. **Mit dem fahrplanmäßigen Nordexpreß trafen heute Nachmittag um 16.38 Uhr der Reichsaußenminister von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop sowie die Herren der Begleitung des Reichsministers zu dem angekündigten Staatsbesuch in der polnischen Hauptstadt ein.**

Zur Begrüßung des Reichsaußenministers waren auf dem mit den Hoheitszeichen und Fahnen des Reiches geschmückten Bahnhof außer der deutschen Botschaft mit dem Botschafter von Moltke an der Spitze, dem stellv. Landesgruppenleiter der NSDAP. in Polen, Gesandtschaftsrat Dr. Krümmer, dem Militärattachee Oberst Himer und dem Luftattachee Oberst Gerstenberg und dem italienischen Botschafter di Valentino sowie dem ungarischen Gesandten de Hory erschienen. Von polnischer Seite waren Außenminister Oberst Beck mit seiner Gattin, die Frau v. Ribbentrop Blumen überreichte, der Berliner polnische Botschafter Lipski, der gestern in Warschau eingetroffen war, der Stadtpräsident von Warschau, Starzynski, der Regierungskommissar von Warschau, Wojwode Jaroszewitz, der Chef des Diplomatischen Protokolls, Alexander Lubienski, der Kabinettschef des polnischen Außenministers, Graf Michael Lubienski, der Direktor des Westdepartements, Graf Potocki, und andere Mitglieder des polnischen Außenministeriums anwesend.

Eine Kompanie der Polizeiverfügungstruppe erwies dem Reichsaußenminister die militärischen Ehren. Vom Bahnhof begab sich der Reichsaußenminister mit seiner Gattin in Begleitung des polnischen Außenministers und Frau Beck zum Palais Blanc, einem neben dem Rathaus und in der Nähe des polnischen Außenministeriums gelegenen Renaissance-Schlößchen, wo er während seines Warschauer Aufenthaltes wohnt.

Trinksprüche
beim Empfang des Reichsaußenministers

DNB Warschau, 25. Jan. Der polnische Außenminister und Frau Beck gaben am Mittwoch zu Ehren des Reichsaußenministers und Frau v. Ribbentrop ein Essen, bei dem der

polnische Außenminister

folgendes ausführte:

„Es sei mir vor allem erlaubt, der Genugtuung meiner Regierung Ausdruck zu geben, daß wir Eure Exzellenz als Außenminister des benachbarten Deutschen Reiches als Gast bei uns begrüßen dürfen und Frau v. Ribbentrop dafür zu danken, daß sie Sie begleitet und durch den Zauber ihrer Anwesenheit die Bedeutung dieses amtlichen Besuches steigert.

Ihr Besuch in Warschau fällt auf den Vorabend des fünften Jahrestages der freundschaftlichen zwischen uns am 26. Januar 1934 unterzeichneten Friedenserklärung. Es ist das einer der kürzesten und einfachsten internationalen Verträge, der damals abgeschlossen wurde. Nichtsdestoweniger waren diese wenigen Zeilen der Ausdruck des Mutes, der Voraussicht und des Willens des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Marschalls Joseph Pilsudski, eines Willens von historischer Bedeutung und historischem Maß.

Es genügt, alle Wandlungen und Erschütterungen, alle Hoffnungen und Enttäuschungen, alle komplizierten und wenig erfolgreichen Anstrengungen der europäischen Politik in den vergangenen fünf Jahren zu überblicken, um den Wert des damals abgeschlossenen Abkommens zu beurteilen. Weder die Alltagssorgen noch die größten Spannungen der europäischen Politik konnten die Grundsätze erschüttern, die auf Wunsch der hohen Führer unserer Nationen in so einfache Formeln gefaßt wurden, um die Tatsache, daß wir, Herr Reichsminister, heute nach fünf Jahren mit Ihnen auf denselben Grundlagen verhandeln, können uns sicher viele Regierungen der Welt beneiden.

Auf diese Erfahrungen der Vergangenheit möchte ich den Gedanken über die Zukunft unserer Nationen stützen. Ich hoffe, daß die aus der großen Entscheidung von Jahre 1934 sich ergebende Richtung des unseren beiden Nationen gestatten wird, ihre Lebenskräfte auf schöpferische Arbeit zu konzentrieren, deren sowohl sie selber wie auch die ganze europäische Gemeinschaft bedürfen, sowie einen festen Anhaltspunkt für künftige Geschlechter geben und schon heute den jungen Generationen die Möglichkeit bieten, daß sie im Geiste eines freundschaftlichen Verständnisses für das Nachbarvolk aufwachsen. Die gesunden Grundsätze, von denen sich die Politik unserer beiden Regierungen in den polnisch-deutschen Beziehungen gegenseitig leiten ließ, werden, wie ich das wünschen möchte, er gestatten, immer alle auftauchenden Fragen im Geiste der gegenseitigen Achtung und des Verständnisses für die berechtigten Interessen beider Länder zu prüfen.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl der deutschen Nation und zu Ehren ihres Führers Adolf Hitler".

In seiner Erwiderungsansprache führte

Reichsaußenminister v. Ribbentrop

aus:

„Für Ihre freundlichen Begrüßungsworte bitte ich Eure Exzellenz zugleich im Namen meiner Frau, meinen aufrichtigsten Dank entgegennehmen zu wollen. Es ist mir eine Ehre und Freude, daß ich in Erwiderung des Besuches, den Sie, Herr Minister, der deutschen Regierung abgestattet haben, als Gast der polnischen Regierung in Ihrer schönen Hauptstadt weilen darf. Die polnische Regierung hat mir und meiner Frau einen Empfang bereitet, der die sprichwörtliche polnische Gastlichkeit aufs neue bestätigt.

Auch mich erfüllt es mit besonderer Genugtuung, daß mein Besuch auf den fünften Jahrestag des am 26. Januar 1934 unterzeichneten deutsch-polnischen Verständigungspaktes fällt. Unser Zusammentreffen an diesem Tage legt Zeugnis dafür ab, daß die historische Friedenstat der beiden großen Führer unserer Völker, des Marschalls Joseph Pilsudski und des Führers Adolf Hitler, ihre Probe bestanden hat. Das damals abgeschlossene Abkommen hat in all den Wirren und Spannungen der Regierung fünf Jahre seinen Dienst erwiesen. Es ist auch nach dem Ableben des Schöpfers des neuen polnischen Staates, vor allem in den bewegten Ereignissen des letzten Jahres, das zuverlässige Fundament der deutsch-polnischen Beziehungen gewesen und hat so nicht nur dem Wohle unserer beiden Völker, sondern auch dem allgemeinen Interesse an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gedient.

Diese glücklichen Erfahrungen weisen der Politik unserer beiden Länder auch für die Zukunft den Weg. Nach dem festen Willen des Führers des deutschen Volkes ist es ein Wesentliches der deutschen Außenpolitik, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auf der Grundlage unseres Abkommens fortschreitend festigen und vertiefen. Der weite politische Blick und die staatmännischen Grundsätze, die auf beiden Seiten die bedeutsame Entscheidung des Jahres 1934 bestimmt haben, schließen die Gewähr in sich, daß im gleichen Geiste auch alle in der künftigen Entwicklung auftauchenden Fragen zwischen unseren Ländern eine Lösung finden werden, die der Achtung und dem Verständnis für die beiderseitigen berechtigten Interessen Rechnung trägt. So können Polen und Deutschland in vollem Vertrauen auf die sichere Grundlage ihrer gegenseitigen Beziehungen ihrer Zukunft entgegensehen.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas auf das Wohl der polnischen Nation und zu Ehren ihres Staatspräsidenten, Seiner Exzellenz Ignacy Mościcki."

„Die Deutschen im Ausland können stolz auf das Großdeutsche Reich sein"

Der Reichsaußenminister besuchte in Warschau die reichsdeutsche Kolonie und die Ortsgruppe der AO.

DNB. **Warschau,** 25. Jan. Der heute in Warschau eingetroffene Reichsaußenminister nahm eine freie Stunde des Nachmittags wahr, um mit seiner Begleitung und dem deutschen Botschafter v. Moltke die reichsdeutsche Kolonie und die Ortsgruppe der AO in dem mit den Hoheitszeichen des Reiches und der Partei festlich geschmückten Saal des Warschauer Deutschen Klubs zu begrüßen.

Der stellvertretende Landesgruppenleiter, Gesandtschaftsrat Dr. Krümmer, brachte dem Reichsminister den Dank der reichsdeutschen Kolonie zum Ausdruck, daß er trotz der Kürze der Zeit, die ihm in Warschau zur Verfügung steht, Zeit zu einer Begrüßung der Reichsdeutschen in Polen gefunden hatte. Reichsaußenminister v. Ribbentrop wies in einer Ansprache darauf hin, daß er als ehemaliger Auslandsdeutscher wisse, wie es den Reichsdeutschen im Auslande ums Herz ist, und wie er sich freut, wenn Besuch aus dem Reich zu ihm kommt. Früher seien die Reichsdeutschen im Auslande in Konfessionen und Parteien gespalten gewesen; heute, seit der Errichtung des Dritten Reiches, sei es auch unter den Reichsdeutschen im Auslande anders geworden. Ueberall könne man feststellen, daß auch außerhalb des Reiches unter den Reichsdeutschen ein neuer Wind weht. Die reichsdeutschen Kolonien seien heute Spiegelbilder der Volksgemeinschaft, die im Deutschland Adolf Hitlers herrscht.

Der Führer werde am 30. Januar mit unbändigem Stolz auf die sechs Jahre zurückblicken können, die seit dem Machtantritt vergangen sind. Künftige Geschlechter werden diese sechs Jahre als ein einmaliges historisches Wunder in der Geschichte betrachten. So könnten sich dann auch die Reichsdeutschen draußen mit Stolz und Freude zu ihrem deutschen Vaterlande bekennen, dessen Pioniere sie sind. Den Deutschen in Polen käme das Abkommen vom 26. Januar 1934 zwischen Deutschland und Polen zustatten, mit dem unter die Feindschaft der beiden Nationen ein Schlußstrich gesetzt worden ist. Die Deutschen im Auslande könnten stolz auf das Reich sein, das der Führer in den sechs Jahren aus tiefer Ohnmacht zu einem mächtigen Großdeutschen Reich erhoben hat.

Begeistert stimmten die vollzählig erschienenen Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie in das Hoch auf den Führer des deutschen Volkes und den Schöpfer des Großdeutschen Reiches ein. Mit dem Absingen der Nationalhymnen fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Die Warschauer Presse über die deutsch-polnischen Beziehungen.

Bewunderung für die gewaltigen Leistungen Deutschlands.

DNB. **Warschau,** 25. Jan. Das Hauptinteresse der Presse gilt dem Besuch des Reichsaußenministers in der polnischen Hauptstadt. Auch Blätter von ausgesprochen kritischer Einstellung gegenüber dem neuen Deutschland, wie der „Kurjer Warszawski" unterstreichen die politische Bedeutung.

Obwohl das deutsch-polnische Abkommen nur für die Dauer von 10 Jahren geschlossen

Schweres Erdbeben in Südamerika

2000 Tote. — Zahlreiche Häuser eingestürzt.

DNB Paris, 25. Jan. Nach Meldungen aus Santiago de Chile und Buenos Aires wurde kurz nach Mitternacht in den Provinzen von Mendoza, Tucuman und Cordoba ein Erdbeben verzeichnet. Die Erdstöße dauerten etwa 46 Sekunden.

Aus Santiago de Chile verlautet, daß in den Städten Victoria und Curico während des Bebens viele Menschen getötet und zahlreiche Häuser zerstört worden seien.

Nach weiteren Meldungen wurde der Erdstoß auch in Valparaiso, Santiago und Talca verspürt und hat Menschenopfer gefordert. Der Schaden soll sehr beträchtlich sein. Auch hier seien zahlreiche Häuser eingestürzt, darunter das Gefängnis von Talca.

Schwere Verwüstungen durch das Erdbeben in Chile.

DNB Santiago de Chile, 25. Jan. Nach den letzten Meldungen, die aus den von dem schweren Erdbeben betroffenen Gebieten eintreffen, sind die Verheerungen außerordentlich groß. Alle Eisenbahnlinien und Brücken wurden zerstört, sodaß die sofort eingesetzten Hilfszüge das Erdbebenzentrum nicht erreichen können.

Große Erregung herrscht in der Hauptstadt, da erst kürzlich viele Sommerfrischler in das vom Erdbeben heimgesuchte Gebiet fuhren.

In Santiago de Chile ist das Ministerium zusammengetreten, um die Hilfsaktionen zu besprechen.

2000 Tote bei dem Erdbeben in Südamerika.

DNB London, 25. Jan. Wie aus Santiago de Chile berichtet wird, kamen bei dem Erdbeben schätzungsweise 2000 Menschen ums Leben. Offizielle Zahlen sind bisher noch nicht erhältlich.